

# Chronik 1998 Gemeinde Luftenberg an der Donau

## 1.1.1998 Noch 730 Tage bis zum Jahr 2000

### 1.1.1998 Autobahnvignette

Schon zum Zweiten Mal war es notwendig für die Benützung



der Autobahnen in Österreich die Jahresmaut bis 31. Jänner zu entrichten. Für einen Personenwagen und Kraftwagen bis 3.5 Tonnen zahlt man 550 Schilling Jahresmaut

## 6.1.1998 „Die Heiligen Drei Könige“

Die 34 Gruppen der Heiligen Drei Könige die von Kindern durchgeführt worden sind, sammelten heuer insgesamt S 195,437.80.

## 6.1.1998 die 0,5 Promillegrenze trat in Kraft

Die aktuellen Limits und Sanktionen für Alkohol am Steuer

**0,1 bis 0,49 Promille:** Besitzer von Probeführerscheinen müssen zur Nachschulung. Mopedlenker bis 20 Jahre, auch Fahrern von Lkw über 7,5 Tonnen blühen S 500,- bis S 30.000,- Strafen.

**0,5 bis 0,79 Promille:** Der Strafraumen liegt zwischen S 3.000,- bis S 50.000,-. Der Führerscheinentzug wird beim ersten Verstoß nur angedroht, beim zweiten innerhalb von zwölf Monaten auch durchgeführt. Beim zweiten Verstoß wird der Führerschein für drei Wochen, beim dritten für vier Wochen entzogen.

**0,8 bis 1,19 Promille:** Es drohen S 8.000,- bis S 50.000,- Strafen sowie Führerscheinentzug für vier Wochen bzw. mindestens drei Monate bei Unfall oder Wiederholung. Gerichtliche Strafbarkeit nach einem Unfall mit Personenschaden bzw. konkreter Gefährdung einer Person sowie Regreßfolgen sind gegeben. **1,2 bis 1,59 Promille:** Gleiche Sanktionen wie ab 0,8 Promille, zusätzlich Führerscheinentzug für mindestens drei Monate, bei Unfall entsprechend länger, und die Verpflichtung, an einer Nachschulung teilzunehmen.

**Ab 1,6 Promille** kommen zu dem schon bekannten Strafraumen und den Regreßfolgen ein mindesten viermonatiger Führerscheinentzug und zur Nachschulung zusätzlich ein ärztliche Begutachtung und ein verkehrspsychologische Untersuchung.

## 1998 Präsentation des für die Aktion Licht in's Dunkel ersteigerte Kunstwerkes

Bereits bei der im Advent stattgefundenen Versteigerung auf dem Donauschiff Osterrichi war eine Bietergemeinschaft aus Luftenberg erfolgreich.

Die beiden bekannten Künstler, die Bildhauerin Ingrid Steininger aus Langenstein (1998 verstorben) und der Kunstschmied Christian Reisinger hatten ein gemeinsames Werk für den guten Zweck der Aktion kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Gemeindefarzt Dr. Andreas Dibold und Ernst Raffetseder mobilisierten etwa 40 Luftengerinnen und Luftenger, sich dem Vorhaben, dieses Werk gemeinsam für Luftenberg zu ersteigern, anzuschließen.

Nach einer spannenden Lizitation, bei der von den anwesenden Biestern noch einiges nachgebessert wurde, stand fest, daß das Vorhaben gelungen war. 71.000 Schilling wurden gemeinsam aufgebracht und der Aktion Licht in's Dunkel zur Verfügung gestellt.

Bürgermeister Karl Buchberger lud alle an diesem nachahmenswerten Akt der Menschlichkeit Beteiligten zu einem Imbiß in das Gemeindeamt, wo im Beisein der Beiden Künstler das Werk an seinem neuen Schauplatz im Vorraum des Gemeindeamtes präsentiert wurde.

### **6.1.1998 Feuerwehr Luftenberg wählte neues Kommando:**

Aus dem Jahresbericht 1997

12 Einsätze mit Sirene, 22 Einsätze ohne Sirene, 7 Brandeinsätze, 27 technische Einsätze.

Mitgliederstand 6.1.1998: 88 Feuerwehrmitglieder

66 Mitglieder im Aktivstand, 7Jugendgruppe u.15 Reservisten

### **11./12. 1. 1998 Einbruch in den Kindergarten in der Fröbelstraße**

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag stiegen die/der Einbrecher über ein aufgezweigtes Fensters auf der Rückseite des Gebäudes in den Kindergarten ein. Der oder die Diebe brachen eine versperrte Schreibtischlade auf und entwendeten aus der Lade das Milch- und Kakaogeld und leerten die Kaffeekasse der Kindergärtnerinnen. Die Diebe erbeuteten etwa S 10.000,--. Der angerichtete Sachschaden betrug etwa S 3.000

### **Jänner 1998 Steuerberater Josef Hauser stellte das neue Bürohaus vor.**

In sehr kurzer Zeit wurde das ehemalige Amtshaus in der Statzinger Straße 19 die Innenausstattung erneuert und die Außenfassade vom Malermeister Edmund Kroll ganz modern gestaltet.

Was zunächst als Scherz gedacht war, wurde Realität.

Der Malermeister Edmund Kroll und Josef Hauser beschlossen spontan dessen Steuerberatungs-Kanzlei im Stil von Friedrich Hundertwasser zu gestalten. Alle Entwürfe und Ideen zu diesem Kunstwerk stammen allerdings von Kroll selbst. In drei Monaten Arbeitszeit tobte sich der Maler mit dem Pinsel nicht nur an den Fassaden des ehemaligen Gemeindeamtes aus, wie anfänglich geplant. Seine Kreativität erstreckte sich schließlich auch auf das Stiegenhaus im Innern des Hauses und machte selbst vor den Toiletten nicht halt. Im Gegensatz zur Außengestaltung, von der Kroll Entwürfe gefertigt hatte, erfolgte die Innengestaltung völlig aus dem Stegreif. Was dabei entstand, kann als Kunstwerk der kreativen Malerei im „Kroll-Stil“ bezeichnet werden. Charakteristisch für diese „neue Kunstrichtung“ sind große bunte Flächen in unregelmäßigem Design (Plan, Entwurf), eingebracht mit Spiegelstücken und Buntsteinputz, die das Haus zu einem echten Unikat =(einzige Ausfertigung) machten. „Die Ziffern an der Außenwand des Hauses sollen darauf hinweisen, daß eine Steuerberater viel mit Zahlen zu schaffen hat. Der kleine Pinguin an der Front des Hauses könnte die Größe des Staats und die Kleinheit des Steuerzahlers symbolisie-

ren“, meint Edmund Kroll zur Interpretation seines Werkes. Ansonsten läßt er alles offen. Der Betrachter kann sich also sowohl zu dem bunten schneckenähnlichen Wandgemälde im Inneren, wie auch zu den farbenfrohen Türen der Toiletten seine eigene Auslegung einfallen lassen. Schon allein deshalb ist das „Kroll-Haus“ auf alle Fälle sehenswert.

Der Malermeister ist für Nachfolgewerke zum Vorliegenden stets aufgeschlossen: Aufträge zur Anfertigung von Bildern oder aber der Gestaltung von Häusern im „Kroll-Stil“ nimmt er gerne an. Da seine Kreativität noch lange nicht versiegt ist, kann er dem schon bestehenden „bunten Hau“ noch einige Unikate folgen lassen.

(Perger 12.8.1998).

### **Steuerberatungskanzlei**

Mit Jahresbeginn konnte die Steuerberatungskanzlei des Josef Hauser in die renovierten Räume des ehem. Gemeindeamts einziehen.

Josef Hauser hat am 1. Jänner 1985 mit zwei Mitarbeitern seine Tätigkeit als Steuerberater in der Lenaustraße aufgenommen. Überwiegend kleine und mittlere Gewerbebetriebe zählen zum Klientel der mittlerweile 13 Mitarbeiter zählende Kanzlei. Drei Heimarbeiter vervollständigen das Team.

Nach Abschluß der Umbauarbeiten im Mai lud die Familie Hauser Nachbarn, Klienten und viele Gäste aus Stating in das neue Bürogebäude ein.

### **12.1.1998 Umbau des „Trafo-Treff“**

Der beliebte Würstlstand im Fall wurde über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage verlängert und verbreitert, so daß die Gäste mehr Unterstandsmöglichkeiten haben. Frischluftfanatiker können so wie bisher ihren Stopp beim Trafo-Treff draußen verbringen. Für Eilige gibt es einen geschlossenen Stehbereich und wer es halt gemütlich haben will, der setzt sich in die Gaststube. In der wärmeren Jahreszeit wird sich das Geschehen natürlich wieder mehr nach außen verlagern. Ein Teil der Sitzplätze im Gastgarten wurde sogar überdacht. Als Eigentümer scheint ein Herr Erich Weberberger auf. Vom Würstel über Schnitzel bis zur Pizza und Grillhenderl (pro Portion S 39,-) gibt es ein reiches Sortiment.

14.1.1998 Elisabeth Hölzl aus Luftenberg übersetzt **Häftlingsaufzeichnungen**

### **KZ Gusen II – die „Hölle der Höllen“**

Bei den Häftlingen galt das KZ Gusen II als die „Hölle der Höllen“, in der historischen Forschung wurde es zumeist als Anhängsel von Mauthausen behandelt. Die Luftenbergerin Elisabeth Hölzl, Tochter des Bezirksschulinspektors des Bezirkes Perg Regierungsrat Erwin Hölzl, Rubinweg 17, hat nun die Aufzeichnungen des französischen Häftlings Bernard Aldebert übersetzt und kommentiert.

Aldebert studierte an der Kunstakademie und arbeitete als Cartoonist (Karikaturist). Wegen einer Karikatur, in der die Gestapo Hitler zu erkennen glaubte, wurde er verhaftet und landete schließlich im KZ Gusen II. Unmittelbar nach der Befreiung hat Aldebert seine Erfahrungen aufgezeichnet. Es entstand ein Erinnerungbericht in Form von 50 lavierten (geschickte) Graphiken und Texte, die das Leben im Lager sehr eindrücklich schildern. Die Bilder und Beschreibungen konfrontieren nicht mit nüchternen Zahlen und Fakten, sondern machen eine historische Epoche auf eine

Weise erfahrbar, die unter die Haut geht. Die Verbreitung des Buches von Aldebert, der 1974 im Alter von 65 Jahren verstorben ist, blieb auf Frankreich beschränkt.

Unter dem Titel „Gusen II.“ Leidensweg in 50 Stationen. Chemin de Croix en 50 Stations“ macht Elisabeth Hölzl mit den Texten von Aldebert auch viele Details über den schrecklichen Alltag in Gusen II erstmals in deutscher Sprache zugänglich. Die Häftlinge dieses „österreichischen Vernichtungslagers, das in engem Kontakt zu Auschwitz stand“ (Martha Gammer) mußten Stollen graben, in denen - ebenfalls von Häftlingen – Flugzeuge vom Typ Me 262 (Me = Messerschmitt ein dt. Flugzeugkonstrukteur) gefertigt wurden. (Die Amerikaner haben sich so fort nach Kriegsende alle Pläne der Me 262 organisiert (gestohlen) und zu einem Jet weiterentwickelt, der im Koreakrieg eingesetzt wurde.)

Die Übersetzerin und Herausgeberin des Buches, Elisabeth Hölzl, hat Französisch und Germanistik studiert und arbeitet zurzeit als Lektorin an der Universität Bordeaux.

Die deutsche–französische Ausgabe des Buches von Aldebert ist ein Zeichen dafür, daß die Feindschaft der Nachkriegszeit der gemeinsamen Erinnerungs- und Aufklärungsarbeit gewichen ist. Das Buch (245 Seiten, Französisch – Deutsch, Verlag: Bibliothek der Provinz 1997) ist in der Raiffeisenkasse St.Georgen/G., in den Gemeindeämtern St.Georgen/G. und Langenstein und beim Heimatverein zum Preis von 398,- Schilling erhältlich.

(Aus „Der Perger“ 14.1.1998)

### **20.1.1998 Jahreshauptversammlung des Heimatvereines**

Am Dienstag fand in den Räumen des ehem. Trauungssaales in der Volksschule die Jahreshauptversammlung statt. Es waren allerdings nur 13 Personen anwesend, aber die Beschlussfähigkeit war doch gegeben.

Es wurden wieder gewählt:

Obmann:	Johann Krieger, Luftenbergstraße 59
Obmannstellvertreter:	Hubert Gründlinger, WELLA-Straße 15
Kassier:	Anton Hospodar, Hofleiten 6
„ Stellvertreter:	Adolf Ahamer, Kaplanstraße 8
Schriftführer:	Rudolf Rauchmann, Weißenwolffstraße 11
„ Stellvertreter:	Erhard Wansch, Trogstraße 22
Archivare:	Eduard Kranzler, Am Teich 5 Robert Pils, Im Weih 13 Johann Schwarz, Steininger Straße 22
Rechnungsprüfer:	Franz Mistlberger, Luftensteinerstr. 43 Adolf Steiner, Friedingerweg 15

### **22.1.1998 Sympathie für mutigen Pfarrer**

St. Georgener steht nach „Outing“ im TV hinter Priester

Verständnis für Priester mit homosexuellen Neigungen und das Eingeständnis, auch selbst betroffen zu sein: Dieses „Outing“ in einer TV-Diskussion hat dem Pfarrer von St.Georgen an der Gusen in den Augen seiner Gemeinde keineswegs geschadet – Im Gegenteil. Bei einer Straßenbefragung erklärten sich die St. Georgener zum überwiegenden Teil solidarisch mit ihrem Pfarrer. Auch Bürgermeister Honeder lobt die „mutige Haltung“ des Geistlichen: „Er hält viele Leute bei der Kirche, die sonst nicht mehr dabei wären – da zähle ich mich auch dazu.“ Pfarrer Magister

Franz Benezeder selbst steht zu seinen Aussagen, stellt öffentliches „Outing“ generell aber in Frage. „Ein Mensch hat das Recht, sein Geheimnis zu wahren.“

(Kronenzeitung, vom 22.1.1998)

### **22.1.1998 Langlaufloipe**

Auf der Anlage des Golfplatzes wurde wie alljährlich eine Langlaufloipe gespurt, die von der Bevölkerung aus Luftenberg sehr ausgiebig genutzt wird. Es gebührt den Präsidenten des Linzer Golfclub Herrn Diplomkaufmann Krassy ein herzliches Dankeschön.

### **22.1.1998 Voranschlag 1998**

In der Gemeinderatssitzung am 22.1.1998 wurde unser Budget für 1998 einstimmig beschlossen. Der ordentliche Haushalt konnte mit einer Summe von S 49.273.000,- - ausgeglichen erstellt werden. Um den Haushaltsausgleich zu erreichen, mußten auch heuer wiederum bei einigen Investitionen Abstriche gemacht werden.

Der außerordentliche Haushalt weist bei Einnahmen von S 22.113.000,- und Ausgaben von S 17.840.000,- einen vorläufigen Überschuß in Höhe von S 4.273.000,- auf. Nach Übernahme des Fehlbetrages aus dem Jahre 1997 wird sich jedoch ein Abgang in Höhe von rd. S 7 Millionen ergeben.

### **Straßenneubau und Sanierungsmassnahmen. S 3.750.000,-**

Es ist geplant, den zweiten Teilbereich der Abwindener Ortsdurchfahrt zu sanieren, wofür Kosten in Höhe von S 1.650.000,- zu berappen sind. Weiters ist vorgesehen, den Straßenunterbau bzw. die Rohtrasse des Schafferweges, die Verlängerung des Veilchenweges und der Tulpenstraße in Abwinden herzustellen. Hierbei handelt es sich um die Erschließung neuer Siedlungsgebiete. Die „Hofstatt“ in Knierübl, der Seeweg/Florianiweg in Statzing und der Erletweg in Steining sollen auch im heurigen Jahr asphaltiert werden.

### **Abwasserbeseitigung BA 07 – S 15.000.000.—**

Bereits im Herbst des vorigen Jahres wurde mit der Realisierung des neuen Kanalprojektes in Knierübl begonnen. Die kanalmäßige Erschließung der Ortschaften Pürach, Gröbetsweg und Knierübl soll bis Ende des heurigen Jahres fertig gestellt sein. Auch die Häuser Haslbauer, Öhlinger, Steindl, Rammer und Fugger wurden in das Kanalnetz angeschlossen.

### **Neubau Feuerwehrhaus Pürach S 150.000,-**

Für den Neubau des Feuerwehrhauses leistet die Gemeinde der FF Pürach einen Zuschuss zur Errichtung in Höhe von S 1500.000,-.

### **Mehrzwecksaal S 100.000,-**

Es ist geplant, die beiden Mehrzwecksäle (alter Kindergarten und Musikprobenraum) auszubauen und mit entsprechender technischer Einrichtung und neuem Mobiliar zu adaptieren. Es soll dafür im heutigen Jahr die Planung erstellt werden, um die Bauverhandlung durchzuführen zu können.

### **RK-Einsatzzentrum S 300.000,--**

Zum Neubau des Einsatzzentrums in St.Georgen/Gusen haben die Nachbargemeinden einen finanziellen Beitrag zu leisten. 50% des Beitrages werden vom Land OÖ. finanziert.

### **26.1.1998 Brand in Luftenberg**

Feuer brach am Samstagvormittag in der Küche eines 47jährigen Hauptschullehrers (Bgm. Karl Buchberger) in Luftenberg aus. er hatte einen Kochtopf mit Butter auf dem eingeschalteten Herd stehengelassen und die Küche kurz verlassen, weil jemand bei der Wohnungstür geläutet hatte. Als er zurückkam, stand der Dunstabzug im Flammen. Der Mann konnte den Brand selbst löschen. (OÖ. Nachrichten, vom .26.1.1998)

### **28.1.1998 Inserat besonderer Art**

Privathostessen – Erotikmassagen tägl.

10 –22 Uhr: Mona, blond, langbeinig.07237/5410/ Jasmin, jung, sexy, 07237/5420 auch Haus- u. Hotelbesuche,4222 Steining, Im Schlag 19 (bei Luftenberg) (Der Perger, 28.1.1998)

### **28.1.1998 Ball der Luftenberger**

Die Gemeinderäte Luftenbergs veranstalten am Samstag den 31. Jänner die fünfte Auflage des „Ball der Luftenberger“. Als besondere Attraktion werden die österreichischen Meister in den Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen, Elisabeth und Klaus Andexlinger vom Union Tanzsportclub Linz zur Eröffnung und in der Pause Kostproben ihres beeindruckenden Könnens zeigen. Tanzmusik von „Die Surfer“ sowie eine Riesendisco mit „Disco on Tour“ geben den musikalischen Ton des Abends vor. (Der Perger von 28.1.1998)

### **31.1.1998 5. Ball der Luftenberger**

Es wurden auch heuer wieder 1400 Eintrittskarten, im Vorverkauf S 110,- und an der Abendkasse S 130,- verkauft. Es unterhielten sich wieder etwa 1500 Gäste aus Luftenberg und aus den Nachbargemeinden. Durch die Einführung der 0,5 Promillegrenze wurde auch mit Kleinbussen ein Heimbringerdienst eingerichtet, der für Gäste 20 Schilling pro Person nach Hause brachte. Die Autos wurden am nächsten Tag geholt.

Für das leibliche Wohl sorgten die Wirte des Gasthauses Gurhof aus Mauthausen Kurt Höglinger und der Radlwirt aus Abwinden Familie Kneidinger versorgten die Gäste mit Pizzas. Walter Dommayr vom Sport – Café – Pub in Luftenberg sorgte für Getränke. Der Weinstadt bot erlesene Hauerweine aus der Wachau an.

Einige Ballgäste beklagten sich über die sehr laute Musik und der schlechten Luft in den Räumen der Volks- und Hauptschule, die ja mit keiner besonderen Lüftungseinrichtung versehen sind.

Auch machte sich der Vandalismus bemerkbar; es wurde eine Glastür, ein Fenster und ein Waschbecken demoliert, ein Übeltäter erlitt Schnittwunden und mußte mit der Rettung in ein Linzer Krankenhaus gebracht werden.

Einen wahren Besuchersturm erlebte wiederum der Ball der Luftenberger, der diesmal unter dem Motto „1000 und 1 Nacht“ stand. ein besonderer Dank gebührt dabei den Lehrkräften und den Schülern der Hauptschule, die in wochenlanger Arbeit die Aula der Hauptschule dekorierten und diese in einen wunderschönen Ballsaal verwandelten. (Informationsblatt Ausgabe 1/1998)

### **Ball der Luftenberger**

Bereits der fünfte Ball für alle Luftenberger wurde in den Räumen der Volks- und Hauptschule abgehalten. Von den Werkgruppen der einzelnen Hauptschulklassen unter der Federführung von Frau Lehner wurde die Aula in eine zauberhafte Märchenwelt aus „Tausend-und-Einer-Nacht“ verwandelt. Großartig war auch das Engagement der Firma KIKA mit der Gestaltung des fliegenden Teppichs samt Pilotin. Mit großem personellem Einsatz von insgesamt mehr als hundert freiwilligen Helfern wurde am Freitagnachmittag gewerkt, um die Schule für das große Ereignis herzurichten, aber auch am Sonntag für den Schulbetrieb wiederum fit zu machen. Die Organisation lag in den bewährten Händen von Gerhard Peyreder (Schulwart) und Toni Benzinger. Allen mitwirkenden herzlichen Dank für die hervorragende Leistung.

Die kulinarischen Wünsche wurden von den Gastwirten Höglinger, Dommayr und Kneidinger sowie des Winzerhauses Fichtenbauer-Mold zur besten Zufriedenheit erfüllt.

Das routinierte Team der Sektbar mit vierjähriger Stadlfesterfahrung wurde von Wolfgang Pachleitner organisiert. Erstmals konnten sich die Besucher an einer

Cocktailbar, die von Tamara Kiesenhofer eingerichtet und geführt wurde, mit karibischen Getränken verwöhnen lassen.

Die große Besucherzahl brachte naturgemäß auch Probleme in der Organisation des Abends. Besonders im Bereich der Disco werden die Veranstalter gemeinsam bemüht sein, ein ansprechendes Ambiente (Umgebung) zu finden, um auch die nächsten Bälle für alle Luftenberger zu einem Erlebnis werden zu lassen.

(Luftenberg Aktuell April 1998)

### **4.2.1998 Mobilsender: Bürgerinitiative organisiert**

#### **Diskussion zum Thema „Handy und Gesundheit“**

Für Aufregung unter der betroffenen Bevölkerung sorgt seit einigen Wochen ein geplanter Mobilfunksender des Netzbetreibers „max.mobil“ in St.Georgen / Gusen. Für Mittwoch 4.2. lud die „Bürgerinitiative Luftenberg /St.Gorgen“ zu einer Informationsveranstaltung, bei der Experten über das Für und Wider der modernen Handygesellschaft und deren eventuellen gesundheitlichen folgen diskutierten.

Peter Walter Kisling von „max.mobil“ bedauert, vom Widerstand der Bevölkerung erst durch die Medien erfahren zu haben: „Hätten wir schon früher gewusst, dass es Widerstände gibt, hätten manche Missverständnisse ausgeräumt werden können.“ Der Standort in der Nähe der Heidewegsiedlung (Statzing) und Wasserbehälter St.Georgen habe sich in Computersimulation als optimal herausgestellt, zumal ein gemeinsamer Standort mit der Telekom etwa am Dach der Post den Nachteil hätte, daß damit die Bundesstraße 3 erst recht nicht optimal versorgt wäre und dann ein zusätzlicher Sender nötig sei.

### **Erschütternder Fernsehbeitrag**

Auf die massiven gesundheitlichen Gefahren, die möglicherweise von einem Mobilsender ausgehen, konzentrierte sich Eva Mar'salek von der Bürgerinitiative Klosterneuburg. ein Videobeitrag der Pro sieben Sendung „taff“, der missgebildete Kälber auf einem Bauernhof, Magengeschwüre und Übelkeit in Zusammenhang mit

einer in der Nähe stehenden Sendeanlage brachte, ließ bei so manchen Besucher die Farbe aus dem Gesicht entweichen. Angesichts solcher Gefahren sei der bestehende rechtliche Rahmen für Bürger bei weitem nicht ausreichend, so Mar'salek: „Niemand käme auf die Idee, Arzneien erst einmal zu verkaufen und dann erst die möglichen gesundheitlichen Folgen zu untersuchen. Genau das geschieht aber bei den Sendeanlagen, mit denen ganz Österreich zugepflastert wird.“

### **Forschung ist uneinig**

Ähnlich kritisch äußerte sich auch der dritte Experte am Podium, Dr. Wilhelm Mosgöller, Zellbiologe und Vorsorgemediziner an der Universität Wien: „Elektromagnetische Felder können Veränderungen der Gehirnströme verursachen.“ Auch Herzschrittmacherpatienten seien in der Nähe von Sendeanlagen einem verstärkten Risiko ausgesetzt. Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen gesundheitlichen Problemen und elektromagnetischen Feldern, wie sie im Alltag auftreten, konnte aber nicht festgestellt werden. „Hier hinkt die Wissenschaft der technischen Entwicklung hinterher. Es kann weder bewiesen werden, daß elektromagnetische Felder Krankheiten auslösen, noch, daß sie unbedenklich sind“, betonte Mosgöller.

### **Gemeinde kann Sender nicht verhindern**

Verunsicherung prägte auch die Publikumsanfragen, wobei auch die Möglichkeiten der Gemeinde, einen Sender vielleicht zu verhindern, zur Sprache kamen. „Das ist zumindest in Oberösterreich gesetzlich nicht möglich. Wir können das Verfahren höchsten verzögern“, stellte St. Georgens Bürgermeister Rudolf Honeder klar. Dann müsse man aber damit rechnen, daß eine Sendeanlage einfach an einem bestehenden Gebäude aufgesteckt wird, was auch ohne Genehmigung der Gemeinde möglich sei. Honeder: „mir ist lieber, der Sender steht 100 Meter vom nächsten Haus entfernt als direkt im Wohngebiet.“

### **So geht's weiter**

Wie es im konkreten Fall weitergehen soll, skizzierte Peter Walter Kisling in der Schlussrunde: „Wir können anbieten, noch einmal Messungen von einem unabhängigen Institut durchführen zu lassen und die Ergebnisse mit der Gemeinde und der Bürgerinitiative durchzusprechen, um eine optimale Lösung zu finden.“ Auch mit der Post könne man noch einmal über einen gemeinsamen Standort sprechen. „Grundsätzlich gehe ich aber davon aus, daß unsere Techniker bei der Standortplanung bereits alle Möglichkeiten erwogen haben und der jetzt beantragte Standort für alle Beteiligten die Ideallösung darstellt,“ so der max-Vertreter abschließend.

(Aus „Der Perger“ 11.2.1998)

### **GSM-Sender an Gemeindegrenze**

Nicht leicht fiel dem Gemeinderat von St.Georgen/G. die Entscheidung, jene Änderung des Flächenwidmungsplanes zu beschließen, mit der jetzt an der Gemeindegrenze zu Statzing/Luftenberg ein Sender des Telefonnetzbetreibers „max.mobil“ entstehen soll. Ausschlaggebend war die Tatsache, daß im Falle einer negativen Entscheidung dieser Sender mit hoher Wahrscheinlichkeit mitten im bebauten Gebiet aufgestellt worden wäre. Aufgrund der Gesetzeslage ist dies möglich. Beim

jetzigen Standort beträgt der Abstand zwischen Sender und dem nächstgelegenen Haus etwas über 100 m.

(Der Perger 26.8.1998)

Im Monat Oktober 1998 wurde oberhalb der ehemaligen Bundesstraße (Linzer Straße) beim Zeilerbauernberg ein Sendemast errichtet. Der Sendemast steht also zwischen der Statzinger Siedlung und dem letzten Haus von St.Georgen/G. (Raffert-seder).

### **9.2.1998 Absperrung der DOKW - Zufahrt**

Schon vor einigen Monaten wurde ein Schranken vor der Reichenbachbrücke montiert, aber durch technische Probleme wurde erst heute die Zufahrt zum Donaukraftwerk Abwinden – Asten für Betriebsfremde gesperrt. Für dienstliche Besucher gibt es eine Anmeldung per Knopfdruck, so daß der Schranken, der auch mit einer Fernsehkamera überwacht wird, vom Donaukraftwerk aus geöffnet werden kann.

Für die Autos der Spaziergänger, den Fischern und den Läufern wird derzeit rechts von der Zufahrt zum Kraftwerk von den Gemeindearbeitern ein Parkplatz errichtet.

DONAUKRAFT sah sich zu dieser Maßnahme gezwungen, nachdem in den letzten Jahren der Autoverkehr im Naherholungsgelände immer mehr zugenommen hatte. Im Bereich der „Parkplätze“ wurden zum Teil erhebliche Müllmengen einfach zurückgelassen. Dadurch kam es wiederholt zu Konflikten mit Spaziergängern und Radfahrern, und auch DOKW-Mitarbeiter hatten bei Betreuungsfahrten zunehmend Probleme mit Fischern, die mit ihren Autos einfach den Treppelweg blockierten. Dies trotz der Tatsache, daß sich bei der Reichenbachbrücke seit Inbetriebnahme des Kraftwerkes eine Fahrverbotstafel für Kraftfahrzeuge befand!

### **11.2.1998 Luftenberger stechen mit Jacht – Zubehör – Fachgeschäft in See**

Ihre langjährige Erfahrung im Umgang mit Segel- und Motorbooten aller Größen und Bauweisen bringen die Luftenberger Heidi und Thomas Palmetshofer, Nestroystraße 9, in ihr neues Fachgeschäft für Jacht – Zubehör ein. Wem die Idee eines Segel-Fachgeschäft in Luftenberg etwas ungewöhnlich vorkommt, den verweisen die Palmetshofers auf den Segelverein St.Georgen/Gusen, den sie 1988 aus der Taufe gehoben haben, der Club hat heute 85 aktive Mitglieder, die ihre Boote am Attersee liegen haben. Thomas Palmetshofer hat seither über 600 Leuten das Segeln beigebracht. diese Erfahrung bringt er jetzt natürlich in das neue Fachgeschäft ein.

Das Angebot umfasst die gesamte Zubehörpalette im Segel- und Motorbootbereich, egal ob Schwimmwesten, Tauwerk, Navigationsgeräte oder Außenbordmotoren.

Zweiter Schwerpunkt des neuen Fachgeschäftes ist die Beratung. Man kann mit jedem Problem zu uns kommen, schließlich haben wir selbst schon viele Boote restauriert und repariert.

Palmetshofer Nautic. Jachtzubehör und Service. Segelkurse, Jachtvermietung am Attersee. Nestroystraße 9, 4222 Luftenberg.

(Auszug: „Der Perger“, Mittwoch, 11.2.1998)

### **14.2.1998 Sportlermaskenball, GH. Kneidinger in Abwinden –ASKÖ**

Etwa 100 Ballgäste vergnügten sich auf dieser Veranstaltung, es hätten aber noch mehr Personen Platz gefunden.

## **21.2.1998 Maskenball, GH. Leonhartsberger, Knierübl – FF Pürach**

### **21. 2. 1998 Kinderfasching – SV Kutzenberg**

Am Samstag um 13.30 Uhr versammelten sich die Abordnung der Trachtenkapelle Luftenberg auf dem Gemeidetraktor und eine größere Anzahl maskierter Kinder mit den Eltern in der WELLA-Straße beim Raika-Gebäude, von wo der Abmarsch in die Kutzenbergsiedlung erfolgte- Im Anschluss an den Umzug durch die Kutzenbergsiedlung folgte ein bunter Nachmittag auf dem Spielplatzgelände bei dem jedes Kind ein Gratisgetränk und einen Krapfen bekam.

Das Motto lautete: „Buntes Treiben im Fasching.“

### **3.3.1998 Gründungsversammlung des Wirtschaftsbundes Luftenberg**

Bei der am 3.3. stattgefundenen Gründungsversammlung wurde der Vorstand einstimmig gewählt:

Obmann: Harald Höfinger, Obmann Stellvertreter: Di. Dr. Markus Hofer, Kassier: Josef Hauser, Schriftführerin: Sabine Leonhardsberger und Beirat: Dir. Manfred Strasser.

### **12.3.1998 Gemeindevorstand**

Manfred Strasser von der Österreichischen Volkspartei legte die Funktion des Gemeinde- und Fraktionsvorstandes wegen Arbeitsüberlastung als Direktor der Raiffeisenbank in Linz zurück.

### **Parteien: ÖVP wechselt Fraktionsobmann:**

Einigermaßen überraschend kam für viele der Wechsel des Fraktionsobmanns der ÖVP-Luftenberg. Manfred Strasser, der im Herbst als Spitzenkandidat ein beachtliches Ergebnis eingefahren hatte, stellte sein Amt wegen beruflicher Überlastung zur Verfügung, wird aber weiter als Gemeinderat tätig sein. „Gerade der Fraktionsobmann muß viel Zeit aufwenden, um entweder auf der Gemeinde selbst oder bei den Bürgern zu sein. Das war mir zuletzt aufgrund neuer beruflicher aufgaben immer weniger möglich, so Strasser. Gemeinsam mit der Partei habe man deshalb geschlossen, daß sich Strasser in „zweite Glied“ zurückziehen werde. Strasser: „Wir wollten uns nicht nachsagen lassen, daß ich meine politische Tätigkeit nur halbherzig verfolge. Ich werde meine Ideen und Vorhaben jetzt eben als einfacher Gemeinderat einbringen. Der Erneuerungsprozeß, den wir in Luftenberg begonnen haben, wird fortgesetzt.“

Das Amt des Fraktionsobmanns übernimmt Ferdinand Böhm, (Haslbauer) Ortsbauernobmann und ein „gestandener Politiker mit Erfahrung“, wie Strasser seinen Nachfolger beschreibt.

Der Perger 25.3.1998)

### **18.3.1998 Wasser- und Kanalgebühren Neugestaltung**

Unser Wasser- und Kanalbenützungsgebühren werden derzeit ausschließlich nach der bezogenen Wassermenge berechnet (S 11,50/m<sup>3</sup> für Wasser und 24,50/m<sup>3</sup> für Kanal, zuzügl. 10% Mehrwertsteuer = S 39,60) Obwohl hier ohnedies nur die von der Landesregierung vorgegebenen Mindestgebühren für geförderte Anlagen berechnet werden, ist die Jahreswasserabgabe – trotz der regen Bautätigkeit – in den letzten Jahren leicht rückläufig.

Ursache dafür ist die (sicherlich sinnvolle) Errichtung vieler Brauchwasserspeicher (in ehem. Senkgruben wurden die Dachrinnen angeschlossen oder es wurden Kunststofffäßer aufgestellt, in denen das Regenwasser gesammelt wird.)

Wo es möglich ist, errichten manche Hausbesitzer auch eigene Bunnenanlagen und beziehen von dort Wasser für WC, Waschen und Garten. Dies führt zu einer entsprechenden Verminderung des Bezuges aus der öffentlichen Versorgungsanlage und natürlich zu einem gewaltigen Gebührenvorteil für Haushalte mit teilweiser Eigenversorgung.

**Der Wasserverbrauch alleine scheint also keine gerechte Grundlage mehr für die Einhebung der Benützungsgebühren zu sein.**

**Welche Alternativen bieten sich an?**

Manche Gemeinden haben einen sogenannten Mindestbezug pro Haushalt (z.B. 80 m<sup>3</sup>) eingeführt, den jeder Anschlußnehmer zu bezahlen hat, unabhängig von seinem tatsächlichen Wasserbezug. Dies führt aber meiner Meinung nach zu einer Benachteiligung der 1-Personen-Haushalte.

Beim Wasserbezug wäre die Einführung einer sogenannten Bereitstellungsgebühr pro Haushalt, denkbar. Im Gegenzug dazu müsste der Preis pro Kubikmeter entsprechend verringert werden.

Bei der Kanalbenützungsggebühr scheint es überhaupt am sinnvollsten zu sein, zu einem personenbezogenen Modell überzugehen. Schließlich wird uns von den Stadtbetrieben Linz, welche unsere Abwässer reinigen, eine ausschließlich auf Einwohnergleichwerten beruhende Gebühr in Rechnung gestellt. Dies würde u.a. auch die Gartenbewässerung welche zwar einen Wassermehrverbrauch hervorruft, die aber den Kanal nicht tangiert, auf eine gerechtere Grundlage stellen. Ein derartiges Gebührenmodell hat z.B. die Gemeinde Steyregg im Vorjahr eingeführt.

(Informationsblatt 18.3.1998)

### **Gebührenordnung für Wasser und Kanal**

In der Sitzung am 23.9.1998 beschloss der Gemeinderat einstimmig eine neue Gebührenordnung für Wasser und Kanal.

#### **Gebührentarif für Wasser ab 1.10.1998:**

Grundgebühr (für Wohnhausbauten bis 3 Wohnungen) S 970,--

10% Mehrwertsteuer S 97,--

**S 1.067,--**

Bezugsgebühr bis 100 m<sup>3</sup> des jährlichen Verbrauches S 9,--

10% Mehrwertsteuer S 0,90

S 9,90

**ab dem 101 m<sup>3</sup>** des jährlichen Verbrauches S 11,--

10 Mehrwertsteuer S 1,10

S 12,10

Ein 5 Personen Haushalt bezahlt für 100 m<sup>3</sup> und Kanal jährlich **6.370 Schilling**

Ein m<sup>3</sup> Wasser + Kanalgebühr kostetet bisher 39,60 ÖS: neu 70,07 ÖS

Gebührentarif für Kanal ab 1.1.1999:

Grundgebühr (für Wohnhausbauten bis 3 Wohnungen) **jährlich S 1.250,-**

Personalgebühr (für jede gemeldete Person) **jährlich S 650,-**

Wasser- Kanalgebühr für WELLA-Str. 15 (Wasserverbrauch etwa 1371 m<sup>3</sup>)

## Chronik der Gemeinde Luftenberg a. d. Donau für das Jahr 1999

Wasserbereitstellungsgebühr	S 970,-
Zuschlag 4-6- Wohnung	S 390,-
Zuschlag 7 – 12 Wohnungen	S 325,-
Wasserbezugsgebühr 100m <sup>3</sup> x 9	S 900,-
„ 1271m <sup>3</sup> x 11	<u>S 13.981,-</u>
	<b>S 16.576,-</b>
Kanalbereitstellungsgebühr	S 1250,-
Kanalbenützungsgeld	
23 Personen x 650	<u>S 14.950,-</u>
	S 32.776,-
plus Mehrwertsteuer 10%	<u>S 3.277,-</u>
	<b>S 36.053,- : 1371 m<sup>3</sup>=S 26,29 pro m<sup>3</sup></b>

### 6.11.1998 Flugblatt über die Berechnung der Wasser- u. Kanalgebühr

Unbekannte Personen versendeten in der Gemeinde Luftenberg ein Flugblatt, in dem einen Preisspiegel über „Tatsächliche“ Wasser- und Kanalkosten für uns Gemeindeglieder auf schienen und der Bürgermeister und Kumpanen befragt wurden sind:

An einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt

!!!Hurra!!!

Lieber Herr Bürgermeister und Kumpanen!

Soll dies Art von Gebührenordnung der Startschuss zur Wasserverschwendung in Zeiten des Energiesparens sein?

Sollen wir unsere teuer angeschafften Brunnen und Wasserzisternen zubetonieren, da Sie wegen Ihrer (konfusen) Gebührenordnung über Nacht unwirtschaftlich geworden sind?

Stimmt es daß eine Senkgrube wirtschaftlicher ist als ein Kanalanschluss?

Warum zahlt ein 5 Personenhaushalt (Familie mit 3 Kinder) um 2850,- ÖS inkl. MWSt. mehr an Kanalgebühren für die gleiche Abwassermenge wie ein Haushalt mit 1 Person?

Wohin fließt der Überschuss der Kanalbereitstellungs- und Kanalbenützungsgeld?

Welche Belastungen wollen sie uns in nächster Zeit noch zumuten (vielleicht eine Mülltonnenbenützungsgeld pro Person)?

Was verstehen Sie eigentlich unter merklicher Gebührenerhöhung und vertretbarer Mehrbelastung (Haushalt mit 4 oder mehr Personen)?

Wer zahlt die in Zukunft anstehenden Kosten für die Vergrößerung des zu klein werdenden Wasserreservoirs!

Was bedeutet für Sie der Begriff „Soziale Gerechtigkeit“?

Warum werden Wasserverschwender (siehe Preisspiegel) belohnt?

Wer kommt eigentlich in den Genuss einer Gebührensenkung?

Ist dies Art von Geldbeschaffung überhaupt gesetzlich, rechtlich und menschlich vertretbar?

Bitte beantworten sie uns diese Fragen (präzise und ohne Ausflüchte), als Vertreter von uns Bürgern welchen Sie eigentlich darstellen sollten, ohne uns dabei wieder für dumm zu verkaufen, in der nächsten Ausgabe Ihres parteiorientierten Informationsblattes.

Im Namen von uns wahren Bürgern dieser Gemeinde

wünschen wir Ihnen und Uns alles Gute für die Zukunft!

Die Luftenberger

Laut Auskunft einer Gemeindebediensteten, sind die Personen bis zum 20.11.1998, die das Flugblatt versendet haben, nicht bekannt.

Informationsblatt 23.11.1998

### **Wasser- und Kanalgebühren**

Wir hatten es geahnt: Die Neuregelung der Wasser- und Kanalgebühren ab kommenden Jahr wird nicht die ungeteilte Zustimmung finden. Es ist auch verständlich, wenn diejenigen, die in Hinkunft mehr zahlen müssen, damit keine Freude haben.

Während nämlich jene Mitbürger, welche durch diese Änderung nicht oder sogar geringer belastet werden, dies mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, haben andere bei Vorsprachen ihren Unmut lautstark geäußert. Manche urgierten Ermäßigung für Kinder, Schüler, Schichtarbeiter oder Pensionisten.

Ein ganz schlauer, aber offenbar nicht sehr mutiger Anonymus hat per Flugblatt gar befürchtet, daß Wasserverschwender in Hinkunft belohnt bzw. Senkgruben wirtschaftlicher als Kanalanschlüsse würden und daß die Gemeinde in Zukunft einen Überschuss bei der Kanalbereitstellungsgebühr erzielen könnte

Ich möchte daher heute nochmals die wesentlichen Gründe für die Gebühreumstellung darlegen:

#### **Kostendeckende Gebühren**

Es leuchtet wohl jedem ein, daß eine Firma auf Dauer nicht vom Draufzahlen leben kann. Genauso geht es uns Gemeinden, was unsere betrieblichen Einrichtungen betrifft (dazu zählen z.B. die Wasserversorgungsanlage, die Kanalisationsanlage, die Müllabfuhr, Vermietungen oder Verpachtungen, der gemeindeeigene Straßenbauhof udglm.); also diejenigen Einrichtungen, wo wir wie ein privates Unternehmen kalkulieren müssen, wobei der Unterschied lediglich darin liegt, daß wir nur kostendeckend sein und keine Profite einkalkulieren müssen. Dies trifft viele Gemeinden in Zeiten wie diesen, wo sich der Bund als Förderer kommunaler Bauvorhaben weitgehendst zurückzieht (Nicht zuletzt ist das eine Folge der EU-Beitrittes, wobei es darum geht, durch Förderungen der gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen keine Wettbewerbsverzerrungen herbeizuführen) besonders schmerzlich.

Denn im Gegensatz zu Privatfirmen haben Gemeinden eine gesetzliche Liefer- bzw. Versorgungsverpflichtung und können unrentable Kunden nicht einfach vom Netz trennen.

#### **Rückläufige Bundesförderungen**

Noch in den 70er- und 80er- Jahren gab es beispielsweise für Kanal- und Wasserleitungsbauvorhaben großzügige Darlehen des vom Bund gespeisten Wasserwirtschaftsfonds. Für 60 % der Gesamtbaukosten eines Vorhabens wurden langfristige Darlehen mit 25 – 30 Jahren Laufzeit bei einer Verzinsung von 1 % bis max. 3 % gewährt.

Für die darüber hinausgehenden Baukosten gab es teilweise nicht rückzahlbare Landesbeiträge udglm. Damit ist seit einigen Jahren Schluss. Nunmehr bekommt z.B. unsere Gemeinde bei Kanalbauvorhaben für max. 29 % der Gesamtbaukosten geförderte Darlehen von der Kommunalkredit, bei Wasserleitungsbauvorhaben bekommen wir bloß ein Basisdarlehen von 20 %.

Die Landesförderung beträgt ca. 5 % bis 10 %, den Rest muß die Gemeinde – sofern sie keine Bedarfszuweisungen dafür bekommt (die halten sich allerdings auch sehr in Grenzen) auf dem freien Kapitalmarkt zu marktüblichen Zinsen aufnehmen.

### **Leserbrief zur Kanalgebühr vom 2. Dezember 1998 im „Perger“**

Ich bin verblüfft. ausgerechnet die Grünen verbeißen sich derart ungeschickt ins Thema „Wasserverbrauch“. Es wird doch niemand ernsthaft annehmen, daß ein 5-Personen-Haushalt mit einem jährlichen (offiziellen) Wasserverbrauch von 50 m<sup>3</sup> das Auslangen findet – hierzulande übliche Hygienestandards natürlich vorausgesetzt. Unsere Familie besteht aus 4 Personen und ich wage zu behaupten, daß wir keine Wasserverschwender sind, trotzdem verbrauchen wir, da wir täglich duschen, im Jahresdurchschnitt rd. 200 m<sup>3</sup> Wasser. Dafür entrichten wir selbstverständlich für den Bezug und auch für die Entsorgung über das Kanalnetz meiner Ansicht nach angemessene Gebühren.

Für mich gliedert sich das Problem in zwei Themenkreise: Erstens kann man natürlich grundsätzlich unterschiedlicher Auffassung sein, ob ein mehr oder weniger hoher Verbrauch „hauseigenen Wasser aus dem Brunnen im Garten, welches ja bekanntlich gebührenscheidend nicht über die Wasseruhr bezogen wird, unter die Kategorie „Verbrauch natürlicher Ressourcen“ (= natürliche Rohstoffe oder Produktionsmittel) fällt oder nicht. Aber ich denke, gerade die Grünen haben sich doch den verantwortungsbewussten Umgang mit den für uns alle so wichtigen –Wasserreserven an die Fahne geheftet. Daher macht es für mich aus ökologischer Sicht grundsätzlich keinen Unterschied, ob verbrauchtes Wasser aus dem Brunnen oder aus dem öffentlichen Netz kommt.

Zum zweiten möchte ich festhalten, daß es schon einer gehörigen Portion Unverschämtheit bedarf, sich im Allgemeingut, das ja bekanntlich in diesem Fall „nichts kostet“, zu bedienen und sich anschließend lautstark darüber zu beschweren, daß für die Entsorgung über das öffentliche Kanalnetz Gebühren verrechnet werden.

Wenn man sich ein wenig mit neuester Haustechnik beschäftigt, wird man sehr schnell auf ungeahnte „Einsparungsmöglichkeiten“ mit Brauchwasserleitung für WC, Waschmaschine, Autowaschen usw. aufmerksam. Es ist auch durchaus sehr wichtig und sinnvoll, für diese Bereiche kein aufbereitetes Trinkwasser zu verwenden. Die für die Entsorgung notwendige Infrastruktur (=die Gesamtheit aller öffentlichen Einrichtungen der Vorsorgeverwaltung) sollen aber nicht nur die „Dummen“ bezahlen, weil die „Schlaunen“ so schlau sind.

Ich gratuliere den Mandataren der Gemeinde Luftenberg zu den mutigen Entschluß, die Gebühren für den Wasserbezug und für die Entsorgung zu trennen. Es ist für mich absolut schlüssig, daß Wasser aus dem Hausbrunnen keine Wasserbezugsgebühr verrechnet wird, sehr wohl aber für die Entsorgung über das öffentliche Netz.

Mutige Entscheidungen sind, wie man sieht, manchmal auf den ersten Blick unpopulär. Ich wünsche mir, daß Österreich in Zukunft noch viel öfter politische Verantwortungsträger den notwendigen Mut zu solchen Entscheidungen finden.

Friedrich Hörtenhuber, Am Trog 30, 4222 St.Georgen/Gusen

### **25.3.1998 „Hohe Winterarbeitslosigkeit im Bezirk Perg“**

Die Arbeitslosenquote für den Bezirk Perg kletterte im Jänner auf 7,2 Prozent: (Dezember 1997: 5,9 %), und ging im Februar auf 6,9% zurück. Damit liegt der Anteil

der arbeitslos gemeldeten über dem durchschnitt für Oberösterreich (Februar: 6,8 %). AMS-Bezirksstellenleiter: Perg ist sehr stark von der Bauwirtschaft dominiert. Deshalb ist bei uns die Winterarbeitslosigkeit höher als anderswo“. Im Landesdurchschnitt, so Landl, liege Perg aber dennoch immer unter den Werten des Landes.

(Aus: Perger vom 25. 3.1998)

Für die Schulabgänger haben wir eine sehr schwierige Arbeitsmarkt Situation. Es wird immer schwieriger eine Lehrstelle zu finden. Bei der Oö. Landesregierung werden 100 Lehrlinge aufgenommen, aber zirka 1700 haben um Aufnahme ange-sucht.

### **25.3.1998 Luftenberg: Das örtliche Entwicklungskonzept gibt**

Leitlinien für die nächsten zehn Jahre vor

Luftenberg – eine Gemeinde zum Wohl fühlen

Die Gemeinde Luftenberg gilt als eine der klassischen Wohngemeinden im Bezirk, die vor allem durch ihre günstige geographische Lage in der Nähe zur Landeshauptstadt eine große Anziehungskraft ausübt. Während sich in den vergangenen Jahrzehnten der Wohnbau in der Gemeinde auf die verschiedensten Ortschaften wie Abwinden, Steining, Luftenberg und Statzing verteilte, soll ein neues Entwicklungskonzept dafür sorgen, daß dieses Wachstum leichter zu überblicken ist.

Veranstaltungszentrum geplant.

„Das Entwicklungspotential ist in Statzing mit Abstand am größten. Deshalb werden wir uns bemühen, hier um den neuen Ortsplatz herum ein echtes Gemeindezentrum zu schaffen“, erläutert Bürgermeister Karl Buchberger im Gespräch. Ein erster Schritt wurde mit dem Neubau des Gemeindeamtes und dem Ortsplatz getan, der schon Austragungsort einiger Veranstaltungen war. Als nächster Schritt soll in den kommenden Jahren der ehemalige Kindergarten und Musikprobenraum zum Veranstaltungszentrum mit Platz für etwa 300 Personen umgebaut werden. Dieser Wunsch nach mehr kulturellen Aktivitäten war auch eines der vordringlichsten Anliegen der Bevölkerung, die im Zuge der im Vorjahr veröffentlichten Gemeindebefragung geäußert wurden. Zudem bemüht man sich, einen Nahversorger und den einen oder anderen kleinen Gewerbebetrieb in Statzing ansiedeln zu können. Buchberger: „Luftenberg wird zwar nie eine Wirtschaftsgemeinde werden, aber eine gesunde Mischung aus Wohnungen und Arbeitsplätzen streben wir durchaus an.“ Zwar gibt es genug Anfragen seitens der Wirtschaft, doch beziehen sich diese ausschließlich auf Gründe direkt an der B3. „Dort liegt jedoch ein Großteil der Gründe im Hochwassergebiet. Der Rest ist entweder bereits verbaut oder wird von den bestehenden Grundbesitzern derzeit nicht verkauft“, skizziert des Gemeindeoberhaupt.

Was passiert mit WELLA Grund

Eine der dringlichsten Fragen der nächsten Zeit wird auch sein was mit dem WELLA-Betriebsgebäude geschieht. Der Konzern will den Betrieb zur Gänze schließen und danach das etwa 3 Hektar große Gelände verkaufen. Die Ansiedlung eines neuen Unternehmens ist aufgrund der Nähe zu bestehenden Wohnungen wenig wahrscheinlich. Konkrete Pläne, wie das Areal einmal genutzt werden könnte, gibt es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht.

In Sachen öffentlicher Bautätigkeit wird im Herbst dieses Jahres in den Ortschaften Gröbetsweg und Knierübl das letzte große Kanalbauvorhaben fertig gestellt. In Kürze wird mit dem Neubau des Feuerwehrhauses in Pürach begonnen und in naher

Zukunft stehen zudem die Sanierung der Volks- und Hauptschule und die Erweiterung letzterer an. Schließlich will Bürgermeister Buchberger auch das zuletzt vom Land zurückgelegte Projekt einer neuen Anbindung an die Donaubundesstraße nicht völlig aus den Augen verlieren: „Langfristig wird uns eine Lösung der Verkehrsproblematik in den Gemeinden St.Georgen/G. und Luftenberg sicher nicht erspart bleiben.“ Jetzt gelte es mit Hilfe des Entwicklungskonzeptes vorzusorgen, um auch in Zukunft die Lebensqualität in der Wohngemeinde Luftenberg garantieren zu können.

(Aus: Perger 25. 3. 1998)

### **WELLA-Besitz an Wohnbau 2000 in Linz im Oktober 1998 verkauft.**

#### **25.3.1998 Golf: Im heurigen Jahr dürfte der Plafond bei den Mitgliederzahlen erreicht werden**

Intensiv – Schnupperkurse in Luftenberg

Auf ein weiteres Wachstumsjahr in den Entwicklung der Mitglieder kann der Präsident des Linzer Golfclubs Mühlviertel in Luftenberg, Dkfm. Paul Krassay, verweisen. Das heißt, daß sich der Stand auf rund 540 beläuft und bedeutet, wenn das Jahr 1998 eine ähnliche Entwicklung nimmt, daß bei einer Mitgliederzahl von 600 „auf die Bremse gestiegen wird“. Im Vorstand wurden eigene Arbeitsgruppen für verschiedene Clubaufgaben installiert und damit werden noch mehr Mitglieder aktiv eingebunden.

Auch heuer bietet der Club den Interessenten wieder ein spezielles Schnupperangebot zu Saisonbeginn an den Wochenenden. Dieser kompakte Kurs zur Vorbereitung auf die Platzreife geht an zwei Wochenenden hintereinander über die Bühne. Jeweils Freitag bis Sonntag wird in insgesamt 24 Einheiten den neuen Golfern dieser wunderbare Sport nähergebracht. Es ist dazu keine Mitgliedschaft erforderlich und die Sportgeräte werden bereitgestellt. Kostenpunkt: 4000 Schilling.

Mit Peter Kreier und Arne Lindsberger steht auch ein exzellentes Trainerteam zur Verfügung.

Auf dem Turniersektor sind heuer 25 offene Turniere fixiert, er geht von den Perger Bezirksmeisterschaften bis zum Pro Am. Unter anderem die BMW-Reichart-Trophy am 26. April, am 16./17. Mai die Oö. Vierer-Meisterschaft, Zipfer-Trophy am 19. Mai. Höhepunkt wird wiederum das Audi Best Western Austria Pro Am 1. und 2. August sein.

Eine Neuerung gibt es auch im Gastrobereich: mit dem neuen Pächter ist damit sicherlich auch eine Aufwertung für den Golfclub verbunden. (Aus: Der Perger 25.3.1998)

#### **28. 3.1998 Osterbasar und kleiner Bauernmarkt auf den Europaplatz**

Die Kinderfreunde und die Ortsbauernschaft hielten am Samstag von 9:00 bis 13:00 Uhr einen kleinen Osterbasar ab. Es wurden Osterbasteleien, Krapfen, Speckbrote, Glühmost, Kaffee und Bier sowie Räucherfische angeboten. Die Besucher hielten sich in Grenzen, obwohl schönes und mildes Wetter herrschte.

#### **8.4.1998 Windgürtel angepflanzt**

Nach der Grundzusammenlegung in Abwinden wurden diese Woche von der Oberfeldstraße Richtung Hintberg und in den Aufeldern von Abwinden Sträucher

## Chronik der Gemeinde Luftenberg a. d. Donau für das Jahr 1999

(Hartrigel, Schneeball, Haselstrauch und Holunder) für den Windgürtel angepflanzt, um so der Bodenerosion vorzubeugen.

### 10.4.1998 Karfreitag „Der Frühling ist da!“

Der milde Februar und die erste Aprilwoche machten es möglich, daß jetzt die Kir-schen-, Birn- und Magnolienbäume sowie verschiedene Sträucher blühen. An der Donau sah man die ersten Rauchschwalben, die aber am nächsten Tag nicht mehr gesehen wurden. Der Auwald entlang der Donau ist schön im Blätterkleid. In Bad Ischl blühen schon die Maiglöckchen, laut Zeitungsbericht.

### 19.4.1998 Bundespräsidentenwahl

#### Wahlergebnis. Gemeinde Luftenberg/D.:

	Gesamt	Sprengel 1	Sprengel 2	Sprengel 3	Sprengel 4
Wahlberechtigt	2710	937	815	428	530
abgegebene Stimmen	2106	703	655	337	411
Wahlberechtigt in %	77,71	75,03	80,37	78,74	77,55
ungültig	90	36	27	7	20
gültig	2016	667	628	330	391

Mag. Gertaud Knoll	<b>297</b>	102	105	37	53
Anteil in Prozent	<b>14,73</b>	15,29	16,72	11,21	13,55
Dr. Heide Schmidt	<b>226</b>	84	83	13	46
Anteil in Prozent	<b>11,21</b>	12,59	13,22	3,94	11,76
Dr. Thomas Klestil	<b>1255</b>	410	378	232	235
Anteil in Prozent	<b>62,25</b>	61,47	60,19	70,30	60,10
Ing. Richard Lugner	<b>201</b>	56	48	45	52
Anteil in Prozent	<b>9,97</b>	8,40	7,64	13,64	13,30
Karl Nowak	<b>37</b>	15	14	3	5
Anteil in Prozent	<b>1,94</b>	2,25	2,23	0,91	1,28

#### Gesamtergebnis von Österreich:

Knoll Gertrud 559.943 (13,5%) Evang. Bischof in Burgenland (geb. 1958)

Schmidt Heide 458.491 (11,1%) Parteichefin des Liberalen Forum (geb. 1948)

Klestil Thomas 2.626.860 (63,5%) Diplomat u. bisher Bundespräsident (geb.1932)

Dr. Thomas Klestil erhielt 63,5 % der abgegebenen Stimmen und ist seit 1998 zum zweiten Mal für eine Periode wieder Bundespräsident der Österr. Republik

Lugner Richard 411.378 (9,9%) Baumeister in Wien (

Nowak Karl W. 80.714 (2,0%) Journalist

Sprengel 1: Luftenberg Wahllokal: Gemeindeamt

Sprengel 2 Abwinden Wahllokal: Gasthaus Mündl

Sprengel 3 Knierübl Wahllokal: Gasthaus Leonhartsberger

Sprengel 4 Kutzenbergsiedlung Wahllokal: Siedlervereinshaus

Kandidaten:

### **20.4.1998 Abschluß eines Kompostierungsvertrages**

Die Gemeinde Luftenberg hat mit dem Landwirt Franz Hanl, Frankenberg 19, Gmde. Langenstein, einen Kompostierungsvertrag abgeschlossen.

Die Luftenberger Bevölkerung kann ihre kompostierbaren Abfälle (Gras, Hecken- und Strauchschnitt) ab sofort beim Landwirt Hanl entsorgen. (Aktuell Nr. 98/April 1998)

### **23.4.1998 Verkehrslösung durch Zubringer-Bus zur Bahn**

Zuviel Verkehr: Lösung durch Zubringer-Bus?

Problem Zersiedelung: Bus soll jetzt Pendler zur Bahn bringen

Luftenberg. Die Luftenberger sollen verstärkt das Auto in der Garage lassen, umsteigen auf Bus und Bahn.

Von dieser Idee ist die Gemeinde überzeugt. Brauchen nur noch die Bürger das ausgeklügelte Angebot annehmen: Ein Bus-Zubringer-Dienst soll Pendler von den entlegenen Siedlungen der Gemeinde zur Haltestelle Pulgarn chauffieren und abends natürlich wieder retour.

„Beim Verkehrskonzept wird gefordert die Umstiegsmöglichkeiten auf öffentliche Verkehrsmittel zu verbessern, um das Verkehrsaufkommen zu verringern“, erklärt Amtsleiter Erhard Wansch. In einer Kupon-Aktion hat die Gemeinde das Interesse an einem Bus-Zubringerdienst abgetastet.

Jetzt wird endgültig entschieden. Gespräche mit dem Kraftwagendienst der Bundesbahnen hat die Gemeinde schon aufgenommen. „Der Zubringerdienst soll für die Bürger im Verkehrsverbund fahren, also kostenmäßig günstig sein“, so Wansch.

In Frage käme der Zubringerdienst für die Siedlungsgebiete Kutzenberger Siedlung, WELLA-Siedlung, Wirtssiedlung, Statzing, Steining, Kernsiedlung, Abwinden-Dorf und Luftensteinersiedlung. Mehrere Züge frühmorgens und abends könnte der Zubringer-Bus anfahren. Die Wartezeit auf den Bus könnte mit zwei bis drei Minuten gering gehalten werden. Das Echo aus der betroffenen Bevölkerung ist nur mäßig retour gekommen. Etwa 20 Bürger haben auf die Kupon-Aktion der Gemeinde hin, ihr Interesse bekundet. Jetzt wird die Gemeinde Luftenberg mit den ÖBB weiterverhandeln, ob sich der Bus bei dieser Personenzahl überhaupt auszahlt.

(Aus: Perger Rundschau 23.4.1998)

### **Busverbindung zur Haltestelle Pulgarn**

Aus den betroffenen Siedlungsgebieten: Kutzenberger Siedlung, WELLA-Siedlung, Wirtssiedlung, Statzing, Kern-Siedlung, Abwinden-Dorf und Luftensteinersiedlung betrug der Rücklauf der Abschnitte lediglich 18 Stück, wobei der größte Anteil (12) aus der Kutzenberger Siedlung kam. Ich bitte Sie um Verständnis dafür, wenn ich angesichts dieses ganz offensichtlich geringen Interesses feststellen muß, daß unsere Bemühungen auf Einführung eines Buszubringerdienstes zum ÖBB-Bahnhof Pulgarn derzeit kaum Aussicht auf Erfolg haben! (Ihr Bürgermeister)

(Informationsblatt 1.9.1998)

### **21.4.1998 Bezirksschulinspektor erhielt den Berufstitel „Regierungsrat“**

Der Bundespräsident verlieh kürzlich unserem Bezirksschulinspektor Erwin Hölzl und vormaligen Hauptschuldirektor den Berufstitel „Regierungsrat“. Damit wird das langjährige verdienstvolle Wirken Hölzls um das öffentliche Schulwesen gewürdigt. Erwin Hölzl war fast 2 Jahrzehnte in der hiesigen Kommunalpolitik aktiv.

(Aus Informationsblatt 21.34.1998)

### **26.4.1998 Feuerwehrhaus in Pürach**

Seit Anfang April arbeiten die Männer der FF Pürach an ihrem neuen Feuerwehrzeughaus. Bis Sonntag 26. 4. war der Keller mit Decke fertig gestellt.

### **30.4.1998 Preis für Jugendprojekt: Abfälle sinnvoll nutzen**

Dipl. Ing. Andreas Burghofer, Pürach 15, wurde am 23. 4. in Wien mit Ford Conservation Award 1998 ausgezeichnet. Der Preis ist mit S 50.000,- dotiert.

Luftenberg. als Geschäftsführer des Vereins für Jugendforschungsgruppen konnte der Luftenberger Dipl. Ing. Andreas Burghofer letzte Woche eine Auszeichnung entgegennehmen.

Im Rahmen der 25-Jahrfeier des Umweltdachverbandes ÖGNU überreichte Bundesminister Dr. Martin Bartenstein die vier Preise der Ford Conservation Award 1998 in den Kategorien Jugendprojekte, Umwelttechnologie, Naturschutz und Kulturerbe.

Das Youth Recycling Network ( Jugend Wiederverwertung Sendernetz) ist ein Versuch, Ideen zur sinnvollen Nutzung von Abfällen, die bei verschiedenen Projekten von Jugendlichen entstehen oder auch von außen kommen, zu dokumentieren, auszutauschen, weiterzuentwickeln und anzuwenden.

Die Ideen dazu kommen von Schülern und Studenten, Lehrlingen, Lehrern und sogar Volksschülern. Der Luftenberger Andreas Burghofer betreut das Projekt.

(„Perger Rundschau“ vom 30. 1998)

### **1.5.1998 Maibaumsetzen Friedinger Siedlung FF Pürach**

Die Feuerwehrkameraden stellten dieses Jahr in der Friedinger-Siedlung ihren Maibaum auf.

### **2.5.1998 Gemeinderat setzt Maibaum**

Am Samstag bei starkem Westwind und teilweise sonnigem Wetter stellten die Gemeinderäte und Helfer am Gemeindeplatz erstmals einen Maibaum. Der Baum mit 30 m Länge wurde von Gemeindemitarbeiter Franz Derntl gespendet. Da der Baum heuer erst geschlägert worden ist, hatte er noch ein schweres Gewicht. Der Bürgermeister begrüßte in einer kurzen Ansprache die Trachtenkapelle und die Gemeinderäte mit ihren Gemeindevorständen der drei Fraktionen, die im Gemeinderat vertreten sind und bedankte sich nochmals für die Maibaumspende. Auch dankte er dem Gemeinderat Stefan Ester, der die Halterungsring für den hohen Baum anfertigte. Um etwa 16 Uhr begannen die Gemeinderäte mit ihren Bürgermeister und mit dem Amtsleiter Erhard Wansch sowie einigen Helfern mit dem Aufstellen des Baumes. Das Kommando mit „Horuck“ gab der Gemeindevorarbeiter Johann Hofer. Um 17.30 Uhr stand der Maibaum und wurde sofort verankert und verkeilt.

Für musikalische Umrahmung sorgte die Trachtenkapelle Luftenberg. Gemeindearbeiter grillten Bratwürste und zapften das Bier ab, das einige Angestellten des Gemeindeamts servierten. Etwa 400 Besucher feuerten die Gemeinderäte an. Es wurden mehrere Fässer Bier benötigt, um den schweren Maibaum aufstellen zu können.

### **4.5.1998 Probleme mit dem Maibaum**

Starker Westwind und die große Höhe des Maibaumes hielten die eisernen Stützen nicht stand, so dass der Maibaum am Montag schon ganz schief stand und die Ge-

fahr bestand das er auf das neue Amtsgebäude fällt. Herr Bürgermeister Karl Buchberger verständigte eine Firma mit Autokran, mit dem der Maibaum auf dem Gemeindevorplatz umgelegt wurde.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag kamen die Diebe und nützen die Gelegenheit den liegenden Maibaum zu stellen. Am Dienstag um 17 Uhr wurde der Maibaum

von den Dieben, eine Wirtshaustruppe des Gasthauses Leimhofer „Schmankerl und Trankerl“, gegenüber dem Gasthaus aufgestellt.

### **3.5. Baumblüte in Luftenberg**

In der ersten Mai Woche hatten wir in Luftenberg eine wunderbare Baumblütenzeit. Bei Schönen sonnigen Tagen konnten die Obstbäume ihre ganze Blütenpracht entfalten. Im Herbst gab es dafür eine reichliche Obsternte.

### **9.5.1998 Muttertagsfeier GH. Leonhartsberger Knierübl Seniorenbund**

Der Seniorenbund lud alle Mitglieder zur Muttertagsfeier ein. Obmann Josef Müllleder konnte etwa 100 Gäste begrüßen und hielt Rückschau über das vergangene Jahr. ÖVP Obmann Peter Seitz berichtete mit einigen Worten über das aktuelle Geschehen in der Gemeinde. Alle Anwesenden waren zum Mittagessen eingeladen, die Mütter erhielten noch zusätzlich Kaffee und Kuchen. Die Feier wurde hauptsächlich von Kindern gestaltet, ein gemischter Chor des SB brachte einige Muttertagslieder zum Vortrag.

### **17.5.1998 Frühschoppen, Ortsplatz in Statzing – Ortsbauernschaft**

Am Sonntag ab 10,00 Uhr hielt die Ortsbauernschaft von Luftenberg einen „Bauernfrühschoppen“ ab, leider war das Wetter sehr kühl und unbeständig, so daß der Frühschoppen von der ursprünglich geplanten Abhaltung auf dem Gemeindevorplatz in den Mehrzwecksaal verlegt werden musste. Die Veranstaltung wurde von etwa 250 Gästen besucht und dauerte bis in die Nachmittagsstunden. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Trachtenkapelle Luftenberg.

Geboten wurden belegte Brote, Kaffee und Krapfen, zu Mittag wurde ein Spanferkel mit etwa 90 kg, und vom Hackl in Statzing wurden vier Truthähne gegrillt,

Aber zur Mittagszeit war schon alles aufgegessen.

Zu trinken gab es Most von unseren Landwirten und Bier und alkoholfreie Getränke wurden ausgetrenkt.

### **31.5.1998 Maibaum von den reuigen Dieben zurückgebracht**

Zum großen Spektakel wurde das Wiederaufstellen des Maibaums am Pfingstsonntag am Ortsplatz in Statzing. Am frühen Nachmittag brachten die Stammgäste vom Gasthaus „Schmankerl und Trankerl“ in der Kutzenbergsiedlung den Maibaum auf der Straße durch das Weih am Sportplatz vorbei über die Alte Bundesstraße, die einige Zeit von der Gendarmerie gesperrt worden war, auf dem Gemeindevorplatz, wo etwa 30 Mann den Maibaum mit viel „Horuck“ und einige Doppelliter Bier aufstellten. Anschließend wurden der Rädelsführer Wirt Josef Leimhofer mit drei Helfern von zwei „Gendarmen“ verhaftet und dem hohen Gerichte unter den Vorsitz des Richters Johann Krieger sen. und der Staatsanwältin Frau Hauser, Gattin des Steuerberaters in Luftenberg, sowie der Verteidiger ein Herr Walter Freller zur Aburteilung vorgeführt. Die Anklage lautete das Stehlen des liegenden Maibaumes,

das Beschädigen des Wipfels und das Abschneiden eines Meters vom Baum. Das hohe Gericht verurteilte den Rädelsführer Josef Leimhofer zu 25 Schlägen mit der „Arschpeitschmaschine“ und 2 Fass Bier zu zahle. Die übrigen Diebe zum „Honigen und Federn“ verurteilt. Herr Josef Pleiner (Opelhändler) wurde wegen Beihilfe zum Maibaumstehlen zum Bezahlen von 2 Fass Bier verurteilt. Der Bürgermeister wurde zum Bezahlen von 3. Fass Bier sowie der Grillsau verpflichtet. Bei bester Laune dauerte das Fest bis in die späten Abendstunden.

Von den Besuchern und Dieben wurden neben alkoholfreien Getränken fast 1000 Halbe Bier getrunken.

### **Bericht von Berndt Pachleitner: Gestohlener Maibaum**

„In Luftenberg aktuell“ Juli 1998

Mit einem Riesenfest endete eine „kriminelle Handlung“, welche anfangs Mai bei Nacht und Nebel am Europaplatz in Luftenberg begonnen hatte.

Als einige Tage zuvor der Gemeinderat bemüht war, erstmals einen Maibaum vor dem neuen Gemeindeamt aufzustellen, schien noch alles in bester Ordnung zu sein. Der Baum passte sich gut in die Umgebung ein, auch wenn er schon zu Beginn seines Daseins schief stand.

Der Wind tat ein Übriges und so musste unser Bürgermeister den Befehl geben, wegen „Gefahr im Verzug“ den schönen Maibaum umzulegen.

Darauf schienen einige finstere Gesellen nur gewartet zu haben. Trotz des in Schriftform beim liegenden Baum hinterlegten Gnadengesuches, doch nicht den Baum zu stehlen, ließen sich die Räuber, die in dunkler Nacht mit einem Traktor vom Kutzenberg herabkamen, nicht abhalten und entführten den Baum. Dies geschah, wie sich bei den nachfolgenden Ermittlungen herausstellte, sogar mit technischer Hilfe eines Statzinger Gewerbetreibenden (Pleiner Josef), der unweit des Tatortes seinem Gewerbe nachgeht.

Als sichtbares Zeichen dieser Freveltat zierte der Baum nun den restlichen Mai über den Vorplatz des Gasthauses „Schmankerl und Trankerl“, in dessen Gemäuer der Plan zur Tat auch ausgeheckt wurde.

Am Pfingstsonntag besannen sich die Räuber, nicht jedoch ohne vorher gewisse Zugeständnisse vom Bürgermeister zu erheischen, und transportierten das Raubgut unter Begleitung vieler Kutzenberger zurück zum Gemeindeamt. Unter anfeuernden Rufen und mit Hilfe von 2 Fässern Bier gelang es den mehr als dreißig Baumhebern, den Maibaum in einem neuen, genauen statischen Berechnungen zufolge ausreichend stabil, Ständer exakt aufzurichten.

Dann kam der Höhepunkt und zugleich die Genugtuung für die beraubten Gemeinderäte und den Bürgermeister. In einer öffentlichen Verhandlung unter dem Vorsitz seiner Genauigkeit Herrn Johann Krieger sen. sowie der Vertreterin der Anklage, Frau Margit Hauser, hatte der sehr unkonzentriert wirkende und unausgeschlafene Beklagtenvertreter Walter Freller, in einschlägigen Kreisen als „Kempes“ bestens bekannt, keine Chance, seine Delinquenten, allen voran Josef Leimhofer, seines Zeichens Wirt vom „Schmankerl und Trankerl“, vor der gerechten Strafe zu bewahren.

Fünfzig Schläge mit einer eigens für solche Strafen konstruierten „Oarschpeitschmaschine“ und zwangsweise Einflößen von einem Liter Bier musste der Tä-

ter über sich ergehen lassen. als Zusatzstrafe wegen ungebührlichen Benehmens vor dem Hohen Gericht wurde er außerdem noch geteert (gehonigt) und gefedert Die anderen Täter, Helmut Rosenleitner als Rädelsführer, Rudi Aistleitner als Fahrer des Traktors und Franz Wolfinger wurden ebenfalls zu Bierstrafen verurteilt. Der bereits anfangs erwähnte Gewerbetreibende aus Statzing konnte trotz intensiver Fahndung der Gendarmerie bis zur Verhandlung nicht gefunden werden. laut Aussagen seiner Nachbarn befand er sich auf der Flucht. Er wurde in Abwesenheit zur Bezahlung von 50 Litern Bier verurteilt.

### **9.6.1998 Radwandertag für junggebliebene Senioren nach St. Florian**

Bei herrlichem Wetter fuhren 25 Senioren vom Seniorenbund Luftenberg am 9. Juni mit ihren eisernen Untergestellen über das Kraftwerk nach St. Florian. Nach dem Mittagessen im GH Traube gab es eine Führung durch die Stiftskirche, die sehr interessiert verfolgt wurde. Beim Nachhauseweg wurde noch der Durst beim „Trafo-Treff in Abwinden gestillt.

### **16.6. 1998 Neuwahl der VP-Gemeindeparteileitung in Luftenberg**

Ein Paradeergebnis erbrachte die Neuwahl der Volkspartei Gemeindeparteileitung. Obmann Peter Seitz wurde mit 100 Prozent der Stimmen wieder gewählt. Seine Stellvertreter sind: Ferdinand Böhm, „Haslbauer“, Elfriede Pachleitner, Josef Müller. Schriftführerin: Gabi Holzleithner, Finanzreferent: Albert Ruhmer, Organisationsreferent: Toni Benzinger, Pressereferent: Berndt Pachleitner, Umweltschutzreferent: Dr. Markus Hofer, Bildungsreferentin: Maria Hofstadler, Jugendreferent. Ing. Erwin Mülleder.

### **17.6.1998 Reiter Immobilien**

Was kostet ein Makler das ist eine oft gestellte Frage, und kaum jemand weiß darüber Bescheid.

Zahle ich nur bei Erfolg?

Ja! Reiter Immobilien stellt Geld, Zeit und Know-how auf eigenes Risiko zur Verfügung und erhält nur bei Erbringung der Leistung mit Erfolg ein „Erfolgshonorar“ Nur wenn Reiter Immobilien genau die Dienstleistung erbringt, die der Kunde konkret in Auftrag gegeben hat, also wenn es durch diese Vermittlung zu einer Kauf-, Miets- oder Pachteinigung kommt, wird eine Provision fällig.

Die wichtigsten Provisionssätze lauten für die Vermittlung des Verkaufs, Verkauf oder Tausch von Immobilien wie folgt:

Bei einem Tausch bis S 500.00,- je 4 %;

von S 500.000,- bis S 666.666,- S 20.000,-,

ab S 666.666,- je 3 %, jeweils zuzüglich Umsatzsteuer.

Bei Vermietung, Verpachtung: 1 bis 3 Bruttomonatsmieten je nach Mietdauer.

Reiter Immobilien weiß genau, welchen Preis Sie auf dem Immobilienmarkt erzielen können und für welche Kunden die Immobilie Interessant sein könnte. Sie brauchen vor Beginn lediglich ein unverbindliches Informationsgespräch führen. Erst wenn Sie dem Treuhänder einen Auftrag erteilen, darf er für Sie tätig werden und ihre Immobilie anbieten. Ist ein Käufer gefunden, kümmert sich

Reiter Immobilien um alles. Bis hin zur fachgerechten Vertragsabwicklung und Übergabe des Objektes.

(Aus: Der Perger 17.6.1998)

Reiter Immobilien ist daher die erste Adresse, wenn Sie ohne Risiko Objekte kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, pachten oder verpachten wollen.

Reiter Immobilien

Abwinden – Dorf 3, 4222 Luftenberg Tel. 07237/2455

### **19.6.1998 Sauflager säumen Weg zu Zeltfesten**

Bezirk.

Was ist das für ein grässlicher Wettstreit! Jugendliche saufen um die Wette, bis zum Umfallen. Schon zu Beginn der Zeltfestsaison macht sich der gleiche Trend bemerkbar, der bisher die Discos und Clubbings zeichnete: Jugendliche richten sich im Umfeld der Veranstaltungen regelrechte Alkoholbunker ein. Dort versorgen sie sich mit billig eingekauften harten Getränken. Stockbetrunken pendeln sie dann zwischen Fest und Alko-Bunker hin und her. Was hinter den Gruppensaufereien steht, analysiert für die Rundschau der Arzt Dr. Andreas Dibold aus Luftenberg.

(Perger Rundschau Seite 1)

### **Arzt warnt: Kampf-Trinken ist wie Training für Sucht Saufen bis zum Umfallen – traurige Auswüchse unter jungen Leuten**

Luftenberg.

Unauslöschlich ist die Erinnerung: Ein 13jähriges Mädchen fährt weit nach Mitternacht völlig betrunken auf einem Motorrad mit, stürzt und stirbt. Der Gemeindevater Dr. Andreas Dibold konnte nicht mehr helfen. „viele Eltern wissen gar nicht, wo sich ihre Kinder herumtreiben, oder es ist ihnen wurscht,“ nimmt der Arzt die Eltern in die Pflicht. Für ihn ist der Alkohol die Hauptdroge in der Jugendszene. Und die Vorbildwirkung der Erwachsenen sei gerade beim Alkohol riesengroß: „Es wird tabuisiert, welche Alkoholmengen in privaten Kellern lagern. Oder welches Beispiel es für die begleitenden Kinder ist, wenn sich die Eltern auf Volkswandertagen von einer Labstelle zur anderen trinken.“

„Alkohol ist allgegenwärtig, aber die Menge macht das Gift.“, betont der Arzt. Mit Verboten könne gerade bei jungen Leuten deshalb auch gar nichts erreicht werden. Wichtiger sei es, immer wieder über die Gefahren und über den richtigen Umgang mit Alkohol zu reden.

Wer ist der größte Säufer?

Ein Extrembeispiel für verhängnisvolle Alkohol-Erfahrungen sind die sogenannten „Kampf-Trinken“, die auch im Bezirk Perg grassieren. Wenn dann Jugendliche mit Alkoholvergiftung in der Praxis landen, kann der Arzt nur den Kopf schütteln: „Vier Promille im Blut! Da muß einer schon regelrecht daraufhin trainieren, daß er soviel Alkohol überhaupt trinken kann. Das ebnet den Weg zur Sucht.“

### **Alkohol süß verpackt**

Die tollsten Phantasiedrinks in allen Farben machen es Jugendlichen aber auch leicht, mehr Alkohol zu trinken, als sie vertragen könne. Harte Getränke in Red Bull oder Orangensaft „verpackt“ schmecken süß und wirken rasch. Die Folgen von zu viel Alkohol sind verheerend:

● Organische Schäden, etwa an der Leber, die das Gift abbauen muß.

- Das Hirn baut Reserven ab
- Die Reaktionsfähigkeit sinkt, Sehstörungen und Magenschmerzen sind Begleiterscheinungen.

### Ein Zeichen von Schwäche

Warum tun sich junge Leute das überhaupt an?

Dr. Dibold:

„Starke Persönlichkeiten brauchen keine Drogen. In der Regel trinken sich Leute über ihre eignen Schwächen hinweg.“ Beim Trinken könne sich leicht einer behaupten, auch wenn er nichts kann, sagt der Arzt und formuliert es noch einmal volkstümlich: „**Das saufen hat noch jeder z’sammbracht.**“

Was können Eltern tun?

„Ich frag mich manchmal, mit welchem Geld die teuersten Drinks und Zigaretten finanziert werden?“, schneidet der Arzt Dr. Andreas Dibold einen heiklen Punkt zum Thema Jugend und Alkohol an. Er tritt dafür ein, von den Jugendlichen sehr wohl Rechenschaft dafür zu verlangen, was mit dem Taschengeld geschieht. Nur so könne bei den jungen Leuten auch die Verantwortung für den Umgang mit Geld wachsen.

Was Jugendlichen noch hilft, mit Alkohol vorsichtig umzugehen, ist aktives Engagement in Sport- oder Musikvereinen. Körperliche Fitneß und Alkohol paßt nämlich nicht zusammen.

Die Vereinsfunktionäre sollten allerdings darauf achten, daß Meisterfeiern oder ähnliche Feste nicht in Leistungstrinken ausarten, wo den jungen Leuten fünf Tage nachher noch schlecht sei, warnt Dibold, der selbst Vater von drei Kindern im Alter von 17 bis 24 Jahren ist.

(Perger Rundschau vom 18.6.1998 S.15)

## Bunker voll Alkohol

St.Georgen/Gusen. Wenn die Gendarmerie auf den Plan tritt, ist schon oft Alkohol im Spiel. Postenkommandant Josef Hiesböck stieß mit seinen Kollegen schon auf regelrechte „Alko-Bunker“, die von Jugendlichen außerhalb von Discos oder Zeltfestgeländen angelegt worden waren. Dort werden harte Getränke eingelagert und „die Leute saufen sich schon nieder, bevor sie überhaupt hineingehen.“

Allerdings, so kreidet der Gendarm an würden die Jugendlichen heutzutage in Lokalen und auch bei Zeltfesten „ausgenommen wie eine Weihnachtsgans“. Ein Liter Mineralwasser um 150 Schilling (Im Supermarkt um 3 – 8 Schilling zu haben), ausgeschenkt von einer – öffentlichen Hand geförderten – Vereinigung, schlug bislang dem Faß den Boden aus. „Das ist eine Riesensauerei, was da mit den jungen Leuten passiert“, ärgert sich Hiesböck über diesen Preiswucher bei alkoholfreien Getränken. Der Gendarmerie-Chef ortet auch eine deutlich niedrige Toleranzgrenze in der Bevölkerung gegenüber jungen Leuten. „Am liebsten hätte man ein Jugendzentrum irgendwo im Wald, wo es keiner sieht.“ Hiesböck ist überzeugt, daß es den jetzigen Erwachsenen in ihrer Jugend leichter war, jung zu sein.

(Aus „Perger Rundschau vom 18.Juni 1998, S.15)

## 19./20.6.1998 Sporttage Sonnwendfeuer – ASKÖ Luftenberg

FREITAG: STOCK15.00 UHR LATTLSCHIEßEN

FUßBALL15.15 UHRU 10 SPIELER GEGEN IHRE MÜTTER

HTATHLETIK6.00 –16.30 UHR ANMELDUNG FÜR DREIKAMPF

AB 16.30 UHR DREIKAMPF: 60M-LAUF, SCHLAGBALL, WEITSPRUNG

RAD18.00 UHRGESCHICKLICHKEITSBEWERB FÜR JUGENDLICHE BIS 14 JAHRE

Samstag:

Stock	10.00 – 16.00 Uhr	Lattlschießen
Fußball	13.30 Uhr	U 14 gegen Naarn
	15.00 Uhr	Meisterschaftsspiel gegen Schönau (Reserve)
	17.00 Uhr	Kampfmannschaft, mit anschließendem Spanferkelgrillen als Meisterschaftsabschluss
Judo	19.00 Uhr	Vorführung
Siegerehrungen	19.30 Uhr	Am Stockschützenplatz

### **21.6.1998 Leichtathletik: 9.00 Uhr 6. Donauufer - Halbmarathon**

Nenngeld: Jugend ATS S 90,-, Damen und Herrn ATS S 130,-

Klasseneinteilung: Junioren, AK, Altersklasse 30, AK 40, AK 50, AK 60  
Damen und Herren

Start: Florianiweg - zwischen Hauptschule und Feuerwehrzeughaus –

Herr Bürgermeister Karl Buchberger gab um 9.00 Uhr den Startschuss für die 200 Läuferinnen und Läufer, 176 Teilnehmer erreichten auch das Ziel.

Die Laufstrecke führte von der Statzinger Straße, Oberfeld-, Nelken- Lilienstraße, Abwinden-Dorf, Im Fall, über die Reichenbachbrücke zur Donau, zum Spitz hinunter, von da zum Steyregger Bootshafen, auf dem Radweg entlang der Donau zur Reichenbachbrücke nach Abwinden, hinauf nach Hintberg – Hintbergweg zur Luftenbergstraße, über die Sportanlage nach Pürach und zurück zum Schulzentrum. Die beim Lauf verbrauchten Kalorien wurden von der Askö Luftenberg wieder zurückgegeben. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhielt ein Mittagessen, ab 14.00 Uhr stieg die Siegerehrung.

Jeder Kilometer auf der Strecke wurde angegeben. Es gab 4 Labstellen, Wasser, Elektrolytgetränke und Schwämme wurden ausgegeben. Die 21 Kilometer lange Laufstrecke wird das ganze Jahr über markiert, was Ideal für das Training ist.

Preise: Pokal für die Erstplatzierten, jeder Teilnehmer erhielt eine Teilnahmebestätigung. Einen Taler für Damen und Herrn

1. Preis ATS 3.000 Schilling

2. Preis ATS 2.000 „

3. Preis ATS 1.000 S

Beste Österreicherin und bester Österreicher erhielten einen KIKA Warengutschein im Wert von ATS 2.500,- Schilling

Bei den Damen siegte mit der Zeit 1 Stunde, 25 Minuten und 27,4 Sekunden Ulrike Puchner, der Sieg der Herren holte sich Klaus Kröhn mit der Zeit von 1 Stunde, 11 Minuten und 34 Sekunden. Gesponsert wurde dieser Lauf wiederum vom Einrichtungshaus KIKA Linz.

### **21.6.1998 Sonnwendfeuer – ÖAAB Luftenberg**

Das für Freitag 19.6. um 19,00 Uhr angesetzte Sonnwendfeuer beim „Resch'n im Feld,, muss wegen schlechtem Wetter auf Sonntag verschoben werden. Der ÖAAB Luftenberg ersuchte um zahlreichen Besuch, der auch eingetroffen ist. Etwa 150 Teilnehmer erlebten bei herrlichem Wetter einen vergnüglichen Abend. Neben Bratwürste und Knacker vom Holzkohलगrill gab es natürlich auch Bier vom Faß, Weine und alkoholfreie Getränke zu kaufen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Trachtenkapelle Luftenberg

### **Der Heilige Vater, Papst Johannes II. besuchte Österreich (18.-20. 6.)**

Eine unglaubliche Begeisterung herrschte bei der Ankunft des Papstes in Salzburg am Freitag.

### **24.6.1998 Sonnwendfeuer der Maibaumdiebe im Weih**

Die Wirtshausrunde des Gasthauses „Schmankerl und Trankerl“ veranstalteten im Garten des Hauses Rosenleitner in Weih ein Sonnwendfeuer.

Der Wirt verlangte S 20,- Spesenbeitrag, dafür konnte man essen und trinken soviel man wollte. Es gab Freibier, das vom Aufstellen des Maibaumes übrig geblieben war, Bratwürste, Kaffee und Kuchen. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde auf der Anhöhe des Rosenleitner Grundes das Sonnwendfeuer entzündet. Zu dieser Veranstaltung kamen etwa 180 – 200 Leute.

### **26. – 28.6.1998 Feuerwehrfest – FF Luftenberg**

Auf dem Vorplatz des Feuerwehrhauses wurde von den Feuerwehrkameraden ein Zelt um die Leihgebühr von S 20.000,- aufgestellt, auch die Garagen waren mit Tisch und Bänken versehen, es hätten vielmehr Besucher Platz gehabt, als gekommen sind. Vielleicht war auch des hohe Datum und mehrere Veranstaltungen in den um liegenden Gemeinden schuld, daß ein voller Erfolg ausblieb. Man kann nur hoffen, daß der FF kein Defizit entstand.

Freitagabend spielte die Tanzkapelle „Marco Polos“ für die Jugend, obwohl nur S 50,- Eintritt verlangt wurden, kamen aber nur etwa 100 Tanzfreudige, so daß es für die FF ein Defizit war.

Am Samstag ab 20.00 Uhr spielte die Kapelle „Black Label“ für die reiferen Leute, aber es kam auch diesmal nicht die erwarteten Besucher.

Sonntag fand um 9.00 Uhr die Feuerwehrmesse statt, die vom Kooperator Rupert Niedl zelebriert wurde, er nahm auch die Fahrzeugweihe vor. Oskar Hofer vom „Grünen Kreuz“ spendete der FF Luftenberg einen alten Rettungswagen, den die Feuerwehrkameraden in 500 Arbeitsstunden zu einem Mannschaftswagen umgebaut haben. Die Feuerwehrkameraden mit ihren Frauen arbeiteten kostenlos beim Hendl- und Bratwürstlgrillen sowie beim Ausschanken von Bier, Wein und sonstigen Getränken.

### **2.7.1998 Standkonzert der TK Luftenberg auf dem Europaplatz**

Bei schönem Sommerwetter hielt die Trachtenkapelle Luftenberg auf dem Europaplatz von 19:00 – 20.45 ein Standkonzert ab. Sie spielten flotte Weisen, Schlager und Marschmusik auf. Leiden kamen nur etwa 40 Besuchern aus der näheren Umgebung. Musikerfrauen schenkten Wein und alkoholfreie Getränke aus. Es war ein gemütlicher Abend.

### **4.7.1998 Priminz des geb. Bosniers Magister Zarko PRSKALO**

Herr Mag. Zarko Prskalo, der am 29. Juli in Linzer Mariaempfangnisdom von Bischof Maximilian Aichern zum Priester geweiht wurde, feierte in St. Georgen/Gusen seine Priminz. Zarko Prskalo wurde in Bosnien (Jugoslawien) 1968 geboren und kam nach Österreich um Priester zu studieren. Sein Bruder Nikolai, der

in Linz als Pfarrer wirkt, wurde in Sarajewo 1982 zum Priester geweiht. Einige Geschwister leben noch in Linz. Ein Bruder fiel im Jugoslawienkrieg in den 90iger Jahren. Das Elternhaus wurde zusammengeschossen, die Mutter ist schon verstorben, sein kranker Vater lebt noch in Jugoslawien.

Zarko war seit 1997 in St.Georgen/Gusen Diakon tätig und wird nun als Kooperator in der Pfarre bleiben, die im eine zweite Heimat geworden ist. Er spricht 5 Sprachen perfekt und spricht auch schon Mühlviertler Dialekt.

Um 9.15 Uhr ging im Festzug der Priminziant, geleitet von seinem Bruder Nikolai, Pfarrer Benezeder, Kooperator Rupert Niedl, Prof. Dr. Zauner und ein weiterer Geistlicher aus Linz, vom alten Kindergarten zur Pfarrkirche. Den Festzug führte die Trachtenkapelle Luftenberg an. Auch die Goldhaubengruppe auch St.Georgen und Luftenberg begleiteten den Priminzianten in die festlich mit Blumengeschmückte Pfarrkirche. Die Festpredigt hielt Professor Zauner unter dem Motto des Priminzianten: "Der Herr hat gegeben,

der Herr hat genommen, Gepriesen sei der Name des Herrn!". Ijob 1,21b

Nach seinem ersten Gottesdienst war auf dem Kirchenplatz für die Kirchenbesucher Tische mit belegten Broten und Getränken gedeckt. Die geladenen Gäste und Priester waren im Gasthaus Brigitte Böhm „Marktstuben“ zum Mittagessen geladen.

### **12.7.1998 Grillparty im Schulhof Pensionistenverband**

Wie alle Jahre war die Grillparty sehr gut besucht. Aus den umliegenden Gemeinden kamen die Pensionisten herangeströmt. Auch von der Bezirksleitung in Grein kamen einige Pensionisten. Die Organisatoren und Helfer des Pensionistenverbandes Luftenberg hatten alle Hände voll zu tun, um den Gästen das Fest so angenehm wie nur möglich zu gestalten, was ihnen auch gelang. Ab 14:00 Uhr spielte ein Band zum Tanz, was die Damen besonders nützten.

### **7.7. 1998 Seltene Blume**

auf der Uferböschung an der Donau

Bei dieser Blume handelt es sich um die „Kleinblütige Königskerze“ (*Verbascum thapsus*). Blüte Juli bis September.

### **18.7.1998 Jagd in Luftenberg**

Seit 1983 war Johann Pils, Hackl in der Statzinger Straße 12 war seit 1983 Jagdpächter und gleichzeitig Jagdleiter. Seit 18.7. über nahm Johann Reidlbacher, Schallerl in Statzing-Dorf 2 die Jagdleitung und wir mit 1.4.1999 die Gemeindejagd pachten.

### **22.7.1998 Sitzungsgelder für Gemeinderäte und Gemeindevorstände**

Infolge des vom Oö. Landtag beschlossenen „Oö. Bezüge-Reformgesetz 1998“ mußten die Aufwandsentschädigungen für Gemeindevorstände und Gemeinderäte, welche diese in Form „Sitzungsgeld“ beziehen, neu geregelt werden. Der Gesetzgeber gab dafür einen Rahmen von mindestens 1 v.H. und max. 3 v. H. der Bürgermeister-Aufwandsentschädigung vor.

Der Gemeinderat hat daher in der jüngsten Sitzung mehrheitlich beschlossen, daß Gemeindevorstände und Gemeinderäte für die Vorbereitung und Teilnahme an Sitzungen nunmehr eine Pauschal-Entschädigung im Ausmaß von 2 v.H. der Bürger-

meister-Aufwandsentschädigung ( S 900,--) je Sitzung erhalten, vorsitzführende Ausschussobleute bekommen 3 v.H. (S 1.350,--) je Sitzung. Bisher betrug das Sitzungsgeld S 391,--.

(Informationsblatt 22.7.1998)

### **22.7.1998 Straßensanierungen** bzw. Asphaltierungen

Asphaltierung vorgesehen: Ortsdurchfahrt Abwinden, 2. Teil von der Kreuzung Schmiedegasse/Dorfweg bis zum Haus Edlinger, Am Bahnhof.

Die Siedlungsstraße Seeweg in Statzing und Hofstatt in Knierübl werden im September d.J. mit einer Asphaltdecke versehen.

(Informationsblatt 22.7.1998)

### **22.7.1998 Straßenbeleuchtung wächst weiter**

Erweiterte Statzinger Straße, Seeweg, Heideweg, (Informationsblatt 22.7.1998)

Nestroystraße und Fahrradunterführung unter der B 3 in Abwinden.

### **26.7.1998 2. IVV Fitwandertag in Luftenberg Wanderverein Luftenberg**

Veranstalter: Wanderverein Luftenberg

Verantwortlicher: Obmann Willi Kloibhofer, Edmund – Aignerstr. 85, Linz

Start/Ziel: Volksschule Luftenberg (Ortsteil Statzing)

Streckenlänge: ca. 11 km (kleine) und ca. 20 km (große Strecke)

Gruppenpreise: Die bis zum 20. 7. vorangemeldeten Gruppen mit mind. 25 Teilnehmern erhalten Pokale oder Ehrenpreise

Meldegebühr: öS. 15,- (DM 2,-) ohne Auszeichnung

öS. 50,- (DM 7,-) mit Auszeichnung, Nachmeldegebühr für Auszeichnung öS. 15,- (DM 2,-) nach dem 20.7.1998

Startzeit: 6,00 – 11,00 Uhr, Zielschluß 16,00 Uhr

An der Wanderung nahmen etwa 1000 Wanderer teil, 64 Gruppen, einige kamen mit dem Auto aus Deutschland angereist. Das Wetter war am Vormittag ganz ideal, da es noch kühl war. Im Mehrzwecksaal war bis zum Nachmittag ein gemütliches Beisammensein bei Wein und Bier, das die Familie Dastl lieferte, der Fleischhauer Wegscheider aus Steyregg sorgte mit gegrillten Schweinskotelett und Bratwürste mit Sauerkraut.

### **1.8.1998 Samstag Bergmesse am Großen Griesstein in der Steiermark**

Vor 20 Jahren wurde am Großen Griesstein in der Steiermark von den Bergkameraden der Kutzenbergsiedlung aus Luftenberg zum Gedenken an den ein Jahr vorher tödlich verunglückten Bergfreund Alois Lechner, der ebenfalls in der Kutzenbergsiedlung vor seinem Tod gelebt hatte, das Gipfelkreuz gesetzt und eingeweiht. Ein Autobus fuhr von Langenstein, Luftenberg, Trieben nach St. Johann a. Tauern. Wegen schlechtem Wetter konnte man nicht auf den Großen Griesstein hinauf gehen. Die Messe wurde in der Pfarrkirche von St. Johann vom Pfarrer aus Steyregg gefeiert.

### **2.8.1998 Familientag des Siedlervereines Luftenberg**

Beim Kinderspielplatzgelände in der Siedlung Luftenberg wurde bei sehr warmem und schönem Wetter der Familientag abgehalten. Um 9,30 Uhr wurde eine Feldmesse mit Pater Stummer gehalten, um 10,00 Uhr war Bieranstich mit Bürgermeis-

ter Karl Buchberger. Der Frühschoppen wurde von der Trachtenkapelle Luftenberg musikalisch gestaltet. Ab 13,00 Uhr fand ein Kinderprogramm statt und anschließend spielten Erwin und Peter, zwei Unterhaltungsmusiker vom Weih. Neben Grillspezialitäten, gab es Bier vom Fass, Kaffee und Kuchen, der von verschiedenen Hausfrauen gebacken wurde. Das Fest war sehr gut besucht.

### 12.8.1998 Rehkitz brachte einen Radfahrer zu Sturz

Familienvater lebensgefährlich verletzt

In akuter Lebensgefahr schwebt der gestürzte Radfahrer Josef Hanl (50) aus Luftenberg, Mensdorffstraße 1: Dem Angestellten der RAIKA in Linz war Dienstag abends in Langenstein ein junges Rehkitz in die vordere Felge gesprungen, worauf der Radfahrer stürzte und sich schwerste Kopfverletzungen zuzog.

Das Unglück ereignete sich Dienstag um 20.30 Uhr auf einem Güterweg: Josef Hanl war gerade auf dem Nachhauseweg von seinem Elternhaus in Frankenberg 19, als ihm plötzlich völlig unvorhergesehen ein Rehkitz ins Vorderrad lief. Hanl hatte keine Chance auszuweichen und kam so schwer zu Sturz, daß er ein Schädel-Hirn-Trauma erlitt.

Der nachkommende Autofahrer Klaus H. aus Langenstein sah den Unfall, hielt an und alarmierte Rettung und Gendarmerie. Der regungslos am Boden liegende Mann wurde notversorgt und ins AKH (Allgemeine Krankenhaus) nach Linz gebracht. Seither ringt der 50jährige Familienvater mit dem Tod. Um das am Hinterlauf verletzte Rehkitz kümmerte sich ein Jäger.

(Kronenzeitung vom 13.8.1998)

Herr Josef Hanl starb noch am Donnerstag, den 13. August um 8.00 Uhr im Krankenhaus an seiner erlittenen Verletzung. Das Begräbnis fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Langenstein und Luftenberg statt. Seine Sportkameraden von der UNION Katsdorf trugen ihn zum Grab.

Bis zum 24. Lebensjahr arbeitete krankheitsbedingt auf dem Bauernhof seiner Eltern. Anschließend arbeitete er bis zu sein Tod in der Raiffeisenbank in Linz.

Der Familienmensch Hanl hinterließ seine Frau, eine eigene Tochter und 2 erheiratete Töchter. Seine Eltern sind noch am Leben, sie sind aber schon so gebrechlich, daß sie am Begräbnis nicht teilnehmen konnten.

### 12.8.1998 Radfahren wie „anno dazumal“

Luftenberg: Radfahrgruppe „Nostalgie“ präsentiert sich in historischer Kleidung

In Zeiten von Mountain- und Citybike sorgt die Radgruppe „Nostalgie“ immer wieder für Aufsehen, wenn sie auf Stadtfesten, Umzügen und historischen Veranstaltungen auftaucht. Manuela und Karoline Kaiser aus Knierübl 20, Luftenberg haben 1996 die Freude am Nostalgie-Radfahren entdeckt und sind mittlerweile wahre Meisterinnen ihrer Kunst. Das Bild der nostalgischen Radfahrer wird noch abgerundet durch die stilechten Gewänder der Fahrer.

„Die Idee der zur Radfahrgruppe kam mir, weil ich Kleider aus der Zeit von 1900 bis 1930 sammelte. Man fühlt sich zurückversetzt in die alte Zeiten“, so Kaiser.

Gleichgewicht und Schwindelfreiheit wichtig

Um sich auf ein Hochrad wagen zu können, ist es neben einem ausgeprägten Gleichgewichtssinn sicher von Vorteil, schwindelfrei zu sein. „Das schwierigste am Hochrad fahren ist das Auf- und Absteigen. Bei Umzügen wollen die Leute es immer wieder sehen“, erzählt Manuela Kaiser. Für die weniger Wagemutigen oder „ältere Herrschaften und Da-

men“, wie es in einem Prospekt aus der damaligen Zeit heißt, gab es auch Tricycles (Dreiräder), die wesentlich sicherer zu fahren sind. Manuela Kaiser: „Allerdings ist es unter der Würde eines Hochradlers auf ein Tricycles zu steigen.

Als Gleichgewichtskünstlerin zeigt sich Manuela Kaiser auf ihrem Hochrad der Marke Singer aus dem Jahr 1880 Kaiser Franz Josef verbot Hochrad fahren

Eigentlich tut Manuela Kaiser ja etwas Verbotenes. Kaiser Franz Josef hat das Hochrad fahren im vorigen Jahrhundert untersagt, weil zu viele Soldaten seines Heeres dabei zu Tode kamen. Trotzdem haben die Hochradfahrer nie Probleme mit der Polizei „Im Gegenteil, auch die Exekutive ist begeistert, von den Rädern“ erzählt die Vizeweltmeisterin im Hochrad fahren von 1997, Manuela Kaiser.

(Aus: Der Perger 12.8.1998)

### **16.8.1998 Johann Kraberger gestorben**

Wir trauern um Ehrenbürger Johann Kraberger

Liebe Luftenbergerinnen und Luftenberger!

Eine schockierende Nachricht erreichte uns am Samstag, den 16. August 1998  
Unser ehemaliger Vizebürgermeister und Ehrenbürger von Luftenberg Johann „Hans“ Kraberger ist, für die Allgemeinheit völlig unerwartet, verstorben.  
Johann Kraberger wurde 1967 in den Gemeinderat gewählt und war bis zu seinem Ausscheiden 1984 aktiv an verantwortungsvoller Stelle, zuletzt als Vizebürgermeister, in der Kommunalpolitik tätig.  
Er gestaltete aber auch aktiv das Luftenberger Vereinsleben mit. Ein besonderes Anliegen war ihm der Siedlerverein Abwinden, den er aufbaute und dessen langjähriger Obmann er war.  
In seiner beruflichen Laufbahn war Hans Kraberger, als gelernter Tischler und Hausbauer im vielen handwerklichen Fähigkeiten ein Schulwart, der sich um „seine“ Schulen in einem weit über das normale Maß hinausgehend sorgte.  
Für seine bleibenden Verdienste, welche er sich in seiner jahrzehntelangen kommunalpolitischen Tätigkeit erworben hat, verlieh ihm unsere Gemeinde 1984 das Ehrenbürgerrecht.

**Die Totenwache ist am Dienstag, 18. August 1998 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St.Georgen/G.**

**Die Begräbnisfeierlichkeiten finden am Mittwoch, dem 19. August 1998 statt.**

**Die Bevölkerung und die Trauergäste haben Gelegenheit ab 9.00 Uhr in der Aufbahrungshalle am Friedhof vom Verstorbenen Abschied zu nehmen.**

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Gattin Anna sowie seinen Angehörigen. Ich darf Sie, geschätzte Gemeindeglieder, höflich einladen an den Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen. Ihr Bürgermeister Karl Buchberger e.

### **28. – 30.8 1998 20. Luftenberger Stadtfest ÖVP Luftenberg**

Im Stadl der Familie Kröpfl, Ortsansässigen besser bekannt unter „Resch'n im Feld“, ging es von 28. bis 30. August wieder hoch her. Zum 20. Mal lud die ÖVP Luftenberg zum traditionellen Stadtfest ein. Besondere Attraktionen des Festes: Am Freitag wurde eine Disco-Nacht mit DJ „Kaltsi“ abgehalten. Nach dem Seniorennachmittag am Samstag mit „HeLuka“ spielte ab 20,30 Uhr die Luftenberger Band „California“.

Am Sonntag wurde die Stadlmesse von der Trachtenkapelle Luftenberg gestaltet, wie auch der darauffolgende Frühschoppen. Alle Kinder konnten beim Rätsel- und Spielnachmittag mitmachen (13.00 Uhr). Ab 13.30 Uhr konnten die Luftenberger Vereine beim Jubiläumsquiz ihr Können unter Beweis stellen

Bei den Veranstaltungen hätten noch mehr Leute Platz gefunden. Vielleicht war auch das kühle Wetter schuld, daß manche Besucher dem Stadlfest fernblieben.

### **20 Jahre Luftenberger Stadlfest ein Jubiläum**

Es war schon ein besonderes Wagnis, als 1979 Josef Mülleider mit seinen Mitarbeitern begann, das erste Luftenberger Stadlfest zu organisieren. Völliges Neuland wurde dabei begangen, denn niemand wusste eigentlich so recht, was dabei alles gebracht wird und wie so etwas geht.

Im Stadl der Familie „Frischauf“ in Statzing fanden wir den geeigneten Platz und es wurde eifrigst gearbeitet, um für zwei Tage die Bevölkerung von Luftenberg nach Statzing zu bringen.

Wir wurden nicht enttäuscht, das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und so konnten einige hundert Gäste am Sonntag den Besuch des damaligen Landeshauptmannes Dr. Josef Ratzenböck hautnah erleben.

Ein weiteres Jahr konnten wir noch in Statzing bleiben, dann waren wir auf der Suche nach mehr Raum, um dem wachsenden Besucheransturm Rechnung tragen zu können.

Der damals noch ausschließlich als Wirtschaftsgebäude dienende Meierhof am Luftenberg wurde für die nächsten Jahre der Veranstaltungsort für das Stadlfest. Wiederum galt es, viele Helfer zu mobilisieren, damit unseren Gästen ein angenehmes Fest geboten werden konnte.

Als der Golfplatz fertig wurde und für das Restaurant und die Gerätschaften der Platz benötigt wurde, waren wir wieder auf der Suche, die uns schließlich zum Resch'n im Feld, Familie Kröpfl, führte.

### **6.9.1998 Stadtturmfest in Enns**

Am Samstag stand das Stadtturmfest Enns unter dem Motto: „Der Donau-Kulturraum präsentiert sich“: Vereine, altes Handwerk, Freizeit- und Kulturinfo aus der Region, begleitet von der Kleinen Partie der Stadtkapelle Steyregg; Moderator: Willi Zuderstorfer

Der Heimatverein war mit seinem Obmann Johann Krieger sen., H. Johann Schwarz aus Steining, er hatte Mineralien angeboten und auch einige Stücke verkauft, H. Adolf Steiner und Adolf Ahamer waren ebenfalls dabei. Der Obmann konnte 2 Luftenberger Heimatbücher verkaufen.

Luftenberger Stand:

Von links: Adolf Steiner, Adolf Ahamer, Bürgermeister Karl Buchberger, Obmann Johann Krieger u. Johann Schwarz

### **20.9.1998 Erntedankfest in St.Georgen**

Die Erntekrone wurde von der Bauernschaft in Pürach angefertigt, sie wurde von den jungen Bauern aus Pürach und Statzing vom Platz hinter dem Gemeindeamt – Rosenstingl zum Marktplatz getragen, wo vor dem Gemeindeamt ein Altar errichtet wurde.

Weil das Wetter schön war, wurde auf dem Marktplatz um 9,30 Uhr der Sonntagsgottedienst abgehalten. Anschließend luden die Wirte von St.Georgen zum Fröhschoppen, der sich bis in die Nachmittagsstunden hinzog.

### **23.9.1998 Grabung auf dem Luftenberg**

#### **Der Gemeinderat von Luftenberg hat Unterstützung von Grabungsarbeiten beschlossen.**

Professor Dr. Erwin Maria Ruprechtsberger, Direktor des Nordico Stadtmuseums in Linz, wird ab 1999 mit Grabungen zur Erforschung und Dokumentation der Urgeschichte der Wallburg am Luftenberg beginnen. Nachdem zwischen Prof. Dr. Ruprechtsberger und der Fam. Krassay das Einvernehmen hergestellt wurde, steht dieser begrüßenswerten Aktion nichts mehr im Wege. Der Gemeinderat hat daher in seiner Sitzung die finanzielle und logistische (Logistik = Planung, Bereitstellung und Einsatz der erforderlichen Mittel und Dienstleistungen) Unterstützung beschlossen. Für das Jahr 1999 werden ATS 20.000,- vorgesehen, sowie die Unterstützung mit Gemeindeeigenen Gerätschaften (Unimog, Kipper usw.) zugewiesen.

### **Grabungen auf dem Luftenberg**

Neue Erkenntnisse durch Grabungen auf dem Luftenberg  
Luftenberg. Einen alten Wall wollen Archäologen ab dem nächsten Jahr freilegen. Dieser dürfte aus dem 2. Jahrtausend vor Christus stammen.

„Die Geländeform ist noch heute gut erkennbar, erste Vermessungen wurden bereits im Vorjahr abgeschlossen“, so der Linzer Stadtarchäologe Erwin Ruprechtsberger, der mit Otto Urban, dem Institutsvorstand der Ur- und frühgeschichte an der Uni Wien, die Grabungsarbeiten übernimmt.

14 bis 18 Mitarbeiter werden drei bis vier Grabungssaisonen auf dem Luftenberg unterwegs sein, eine Saison dauert vier bis fünf Wochen. Auch Studenten der Uni Salzburg und Wien nehmen an den Arbeiten teil, um ihr Wissen aus den Büchern auch praktisch umsetzen zu können.

Die Befestigungsanlage aus Luftenberg könnte in etwa so aussehen wie jene Anlagen auf dem Freinberg oder Kürnberg, gegraben wird im Rahmen des Projektes „Höhensiedlungen im Linzer Raum“. Die Anlage bestand aus Holzbalken, die mit Erde und Steinen gefüllt worden ist, 1911 wurde ein provisorischer Plan über die Anlage auf dem Luftenberg erstellt. „Vielleicht finden wir auch Scherben oder Metallstücke“, hofft Ruprechtsberger, der aber mit keinem Sensationsfund rechnet. Schließlich hätte man auch in keinen anderen Befestigungsanlagen kostbare Gegenstände entdeckt. Die Querschnittsgrabung solle auch eher die Art der Befestigungsanlage eruieren.

Für eine Grabungssaison werden 250.000 Schilling benötigt, finanziert wird das Projekt hauptsächlich von der Uni Wien und vom Stadtmuseum Nordico. Nachdem die Sicherung der freigelegten Befestigungsanlage sehr kostspielig ist und bei einem Freiluftmuseum einige Aufseher benötigt werden, wird die Grabungsstätte höchstwahrscheinlich nach Beendigung der wissenschaftlichen Arbeiten wieder zugeschüttet werden. „So geschieht das bei den meisten Projekten“, nimmt Ruprechtsberger gleich Anhängern eines neuen Museums den Wind aus den Segeln.

(Aus OÖ. Nachrichten, „Linz Regional“, vom 29.10.1998, Seite 11)

**„Licht ins Dunkel“ Aktion der Goldhaubengruppe Luftenberg**

Die Goldhaubengruppe Luftenberg hat auch heuer wieder in den Tagen vor Allerheiligen beim Friedhof St.Georgen/Gusen Grabschmuck zum Verkauf angeboten. Ein Teil des Reingewinnes wird für „Licht ins Dunkel“(Unterstützung behinderter Kinder) verwendet.

**Landwirtschaft**

Fruchtbörse 17.9.1998

*Preise für gesackte Ware inkl. Säcke ohne Mehrwertsteuer netto ab Verladestation per 100 kg in Schilling.*

Mahlweizen incl. 12.5 % Protein	S 164 – 169
Mahlroggen	S 175 – 185
Futterweizen	S 152 157
Futtergerste	S 157 160
Futtererbsen	S 145 150
Ölraps	S 280 290
Wiesenheu, süß gepreßt	S 130 140
Stroh, gepreßt Kleinballen	S 75 80
Großballen	S 65 70
Speisekartoffeln 25 kg Ukama	S 210 230 (1 kg S 8.40 8.80
Speisekartoffeln 25 kg Sigma	S 220 230 ( 1 kg S 8.80 8.80
Preßobst: 100 kg Äpfel	S 60 65
100 kg Birnen	S 50 55

**Rekordernte für Mostbauern, doch Obstpreise sind im Keller**

Es wurde bis zu 80 Prozent mehr Mostobst als im Vorjahr geerntet. Die Preise sanken dramatisch, der Arbeitsaufwand stieg umso mehr.

Der Obstreichtum ist aber nicht nur Grund zur Freude. Hat das Kilo Mostobst im Vorjahr noch bis zu 1,50 Schilling eingebracht, sind es heuer nur noch 45 Groschen.

(Kronenzeitung 3.10.1998)

**Wels, VLVFerkelmarktversteigerung**

Am 18.9.1998 wurden bei der VLVFerkelversteigerung in Wels 2544 Ferkel angeboten und verkauft. Alle Preise netto ohne 10 % Mehrwertsteuer.

Ø Gewicht je Ferkel	34,38 kg
Ø Preis je kg	S 14,07
Umrechnung 25kgPreis	S 13,72
ØPreis je Stück	S 484,00

Tendenz: fallend.

**Jedes Schwein bringt 300 Schilling Verlust**

Die Lage der heimischen Schweinebauern ist nahezu dramatisch. Seit- dem Vorjahr sind die Preise für Mastschweine um 56, für Ferkel sogar um 67 Prozent gesunken. Für jedes verkaufte Schwein beziehungsweise Ferkel muß der Züchter derzeit rund 300 Schilling drauflegen. Bauernbundchef Herndl urgirt Hilfsmaßnahmen.

Zwei Dinge sind für die Schweinekrise verantwortlich. Zum einen fallen die **Rußlandexporte** Großteils aus, (weil die Bevölkerung durch die unfähige Regierung verarmte,) zum anderen **stampfen die Niederländer in Spanien** immer neue Schweinefabriken aus dem Boden, die den Markt mit Fleisch überschwemmen. (Eine Unfähigkeit der Europäischen Union) Die anfallende Gülle wird dort einfach in den Boden eingeleitet. Als erste Hilfe erhalten die Bauern jetzt die degressiven (nachlassende Preise) Ausgleichszahlungen, in Summe 300 Millionen, nachbezahlt. Herndl will außerdem eine Senkung der Betriebsmittel, ist sich jedoch bewußt, daß den 5000 oberösterreichischen Bauern,, die von der Schweinezucht leben, nur eine Markterholung hilft. „Die Bestände müssen EU-weit an die Flächen angepaßt werden.

(Kronenzeitung vom 24.10.1998)

### Gentechnikfreies Soja fällt Wetter zum Opfer

Das Sauwetter dieses Herbstes kostet unsere Bauern Millionen Schilling: nachdem Sonderverträge den Anbau von gentechnikfreiem Soja für Lebensmittel sicherten, kann die Ware nun nicht geliefert werden. Für die Ernte ist trockenes Wetter nötig, so aber erreicht Soja kaum die nötige Qualität für Lebensmittel.

Mit der Lebensmittelbranche wurde für die Bauern ein günstiger Preis vereinbart: Die Landwirte sollten pro Kilogramm Soja 3,02 Schilling (inclusiv Mehrwertsteuer) bekommen.

Auf Tausenden Hektar wurde deshalb in OÖ. dieses reine Naturprodukt angebaut. Die Pflanzen entwickelten sich auch prächtig – bis im Herbst die nur kurze Schönwetterperiode unterbrochene Regenwetter kam. Die Sojabohnen können deshalb nicht trocken geerntet werden. Mit einem Feuchtigkeitsanteil von teilweise mehr als 30 Prozent erreicht die Ware aber kaum die nötige Qualität für Lebensmittel. Vielfach rentiert sich der Ernteeinsatz nicht.

(Kronenzeitung 25.10.1998)

### **Freistadt, Zuchtrinder u. –Kälber**

15.9 1998 Auftrieb: 24 Stiere, 24 Kühe, 144 Kalbinnen, 19 Jungkalbinnen u. 356 Kälber.

#### Stiere:

IIa (3) S 30.833 (25.500 – 40.000)

IIb (13) S 20.877 (19.200 23.400)

IIIa(6) S 17.000 (15.000 18.200)

#### Kühe:

IIa (4) S 18.300 (S 17.200 - 20.000)

#### Stiere:

IIa (3) S 30.833,- (S 25.500,- - 40.000,-)

IIb (13) S 20.877,- (S 19.200,- - 23.400,-)

IIIa (6) S 17000,- (S 15.000,- - 18.200,-)

#### Kälber:

Weibl. (121) S 5.712,- Durchschnitt Preis/kg: S 51.62

### **10./11. Okt. 1998 Gewerbeschau in St. Georgen**

Weitere Aktivitäten der Wirtschaft in Planung

„Sensationell. Alle Erwartung übertroffen.“ Mit diesen Worten kommentierte Hermann Innreiter, der Obmann des Gewerbe- und Leistungsschau der Betriebe aus

St.Georgen/G., Luftenberg und Langenstein. Mehr als 11.000 Besucher zählten die Organisatoren an den Ausstellungstagen am 10. und 11. Oktober 1998.

Trotz der Nähe zu den Kaufparks in Linz hat das Angebot der Betriebe im Postgebiet „4222“ Interessenten von Steyr bis Freistadt angezogen. Höhepunkte der Präsentationen der regionalen Wirtschaft waren die Mode- und Frisurenschau. Auch der Kommunalstand, der von den Gemeinden St.Georgen/G., Luftenberg und Langenstein gemeinsam gestaltet wurde, war bestens besucht. Dort standen die Bürgermeister der drei Kommunen Rede und Antwort.

„Die Leute waren erstaunt über die vielen Dienstleistungen, die es in unserer Region gibt“, erläutert Innreiter. Viele der 38 Aussteller haben ihre Produkte und Serviceleistungen das erste Mal einer breiten Öffentlichkeit vor Ort präsentiert. Nach dem Erfolg der ersten Gewerbeschau wird natürlich an Konzepten für die Zukunft gebastelt. Man überlegt, ob die Ausstellung nicht in zweijährigen Intervallen zu einer dauerhaften Einrichtung werden soll. In den „Gewerbeschaufreien“ Jahren könnte ein größerer Weihnachtsmarkt organisiert werden. „Der Perger 14.10. 1998)

### **14.10.1998 St.Georgen/G. Internationaler Rot-Kreuz-Erfolg**

Erneut konnte das Rote Kreuz St.Georgen/G. bei einem internationalen Wettkampf einen großartigen Erfolg erzielen. Das Team mit Uwe und Eckhart Herbe, Alexander Lindner, Roland Honeder, Josef Schatz und Wolfgang Preslmair holte sich beim Rettungswettbewerb in Weilheim (Bad Württemberg BR) den zweiten Platz und musste sich nur einer anderen österreichischen Gruppe aus Lustenau geschlagen geben.

Mit Mannschaften aus Deutschland, Dänemark, Italien, Niederlande und Ungarn war das Teilnehmerfeld auf hohem Niveau besetzt. Der St. Georgener Mannschaft glückte mit dem 2. Platz eine inoffizielle Revanche für die Europameisterschaft, indem sie Europameister und Vizemeister Italien und Deutschland schlug.

Bei der Aufgabe „Betreuung von verwirrten Personen“ beeindruckten die St. Georgener durch ihre Kreativität: Sie begannen zur Beruhigung ihrer Patienten zu singen. - „Der Perger 14.10. 1998)

### **20.10.1998 Sendemast für Mobiltelefon im Süden des Hornerholzes**

Die Firma CONNECT AUSTRIA ist derzeit dabei, sich als 3. Telekommunikations-Netz-betreiber zu etablieren. Eine der Voraussetzungen dafür ist der Ausbau eines entsprechenden Netzes, zu welchem natürlich auch die erforderliche Anzahl von GSM-Sendemasten zählt.

Auf dem Grundstück 1781 u. 1782, auf der Südseite des Hornerholzes (77m<sup>2</sup>) KG. Luftenberg, Eigentümer: Josef und Lieselotte Neubauer; Heigl am Berg, wurde von der Fa. CONNECT AUSTRIA ein 30 m hoher GSM-Antennenmast in Form eines Gittermastes errichtet. Da sich im weiteren Umkreis der errichteten Sendeanlage kein Bauland befindet und es somit auch zu keiner unmittelbaren Beeinträchtigung kommen kann.

Für die Duldung eines Sendemastes erhält der Grundbesitzer etwa S 35.000,- pro Jahr als Vergütung.

### **20.10.1998 Sendemast für Mobiltelefon in Luftenberg**

Nach den von Fa. CONNECT AUSTRIA durchgeführten Messungen wäre im Luftenerger Gemeindegebiet ein Standort im Bereich der ASKÖ-Sportanlage ideal. Fa. CONNECT AUSTRIA ist daher an die Gemeinde mit dem Ersuchen um Überlassung einer ca. 18 m<sup>2</sup> großen Fläche aus der Parzelle, KG. Luftenberg, herangetreten. Es handelt sich dabei um die der Gemeinde gehörende Bauparzelle, auf welchem das Sportplatzgebäude steht.

Einer der dort sehenden Flutlichtmaste für das hintere Trainingsfeld wurde demonstert, ein neuer, ca. 24 m hoher Sendemast aufgestellt, mit den entsprechenden funktechnischen Sendeeinrichtungen ausgestattet und zu guter Letzt wurde auch die Flutlichtlampe auf dem neuen Mast wieder montiert.

CONNECT AUSTRIA wird für die Beistellung dieser ca. 18 m<sup>2</sup> großen Fläche eine jährliche, wertgesicherte Entschädigung von S 30.000,-- zuzügl. MWSt. leisten. Falls auf dem Masten Funkanlagen weitere Netzbetreiber installiert werden und CONNECT AUSTRIA dafür Entgelt bekäme, dann würden 50% dieses zusätzlichen Entgelts ebenfalls an die Gemeinde gehen.

Der Gemeindevorstand hat diese Angelegenheit in der Sitzung am 9. September d.J. vorberaten und ist nach eingehender Diskussion zu dem Ergebnis gelangt, dem Gemeinderat den Abschluss des Nutzungsvertrages mit CONNECT AUSTRIA zu empfehlen. Dies deshalb, weil sich im Umkreis von ca. 250 m vom vorgesehenen Standort mit Ausnahme der Platzwartwohnung keine Wohngebäude befinden und weil ansonsten damit zu rechnen wäre, daß der Funkmast vielleicht einige Meter südlich oder westlich aufgestellt würde, was praktisch den gleichen Effekt hätte, der Gemeinde allerdings keine Einnahmen brächte.

Bei der Gemeinderatssitzung 23.9. d.J. meldet sich Frau GR. Gertraud Huemer (FPÖ) und erklärt, daß Sie diesem Antrag nicht zustimmen kann. Sie weiß, daß es von der Sanitätsbehörde Gutachten betreffend Gesundheitsbeeinträchtigung durch Sendeanlagen gibt, welche besagen, daß Kopf- Muskel- und Gelenkschmerzen mit aller Wahrscheinlichkeit nicht auf diese Sendeanlagen zurückzuführen sind. Es gibt aber auch viel Fachliteratur, die gegenteilige Aussagen macht.

Der Bürgermeister erläutert zu diesen Anfragen, daß es für solche Funkanlagen noch immer keine Parteistellung gibt. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, daß in Siedlungsgebieten solche Anlagen aufgestellt werden können. seitens des Betreibers war der Standort Kutzenbergsiedlung in der Nähe des Objektes Aistleitner (Kutzenbauer) geplant. Darum ist er dafür eingetreten, daß diese Sendeanlage am Sportplatzareal aufgestellt wird, da hier Wohngebiete doch relativ weit entfernt sind.

### **Fotoausstellung von Gerhard Heilinger, WELLA-Straße 2**

Am 22.10. 1998 wurde um 19,30 Uhr in den Räumen der Raiffeisenbank Luftenberg eine Fotoausstellung eröffnet, an der etwa 50 Besucher erschienen sind. Der Zweigstellenleiter Harald Höfinger begrüßte die Besucher und stellte den Fotografen vor. Es waren 38 Exponate ausgestellt, die auch zum Verkauf angeboten wurden. Eine große Fotografie kostete um 650 Schilling.

### **26.10.1998 ASKÖ Wandertag**

Die Wanderer gingen um 10:00 Uhr von vom Sportplatz nach Statzing – Dorf, St.Georgen, Weingraben, Musel (Labstation), Haun, Fischteiche, Gröbetsweg, Statzing, Mehrzwecksaal – Länge ca. 10 km. Das Wanderwetter lud zum Wandern ein, es gab viel Sonne, aber es war kühl und windig. Etwa 200 Wanderer wanderten mit dem Sportlern mit.

### **Oktober 1998 Lebensmittelmarkt nach Statzing „SPAR“**

Unsere Gespräche mit Herrn Faltinger haben Früchte getragen. Erstmals vor etwa 2 ½ Jahren habe ich im Namen der ÖVP Luftenberg gemeinsam mit Herrn Faltinger bei der Familie Krassay vorgesprochen, um einen, für die künftige Expansion notwendigen, Platz für diesen alteingesessenen Betrieb zu finden. Herr Faltinger strebte in seinen Bemühungen den Verbleib im Gemeindegebiet von Luftenberg an.

Im Zuge des Ortsentwicklungskonzeptes hat die Firma Faltinger mit dem Spar-Konzern vereinbart, daß auf dem derzeitigen LKW-Abstellplatz des Betriebes ein Nahversorgungszentrum errichtet wird.

Neben einem SPAR-Lebensmittelmarkt sind auch Geschäftsflächen für andere Branchen in Planung.

GVstd und Fraktionsobmann Ferdinand Böhm (ÖVP) hat durch den Verkauf eines Grundstückes dieses Bauvorhaben entscheidend ermöglicht.

Es ist beabsichtigt, daß ein heimischer Marktbetreiber die Leitung des Nahversorgungszentrums erhält. (Peter Seitz ÖVP-Obmann in Aktuell

Die Fa. Faltinger hat bereits im Herbst sämtliche Silotransporter eine andere Transportfirma verkauft. Die Firma Faltinger hat nur den notwendigen Fuhrpark für die Müllabfuhr in den verschiedenen Gemeinden.

### **26.10.1998 Radtourismus plus Schiffsreise**

Vom Bayrischen Rundfunk „Bayern 1“ wird alljährlich eine besondere Reise organisiert. Für das Jahr 1998 wurde eine Schiffsreise von Passau nach Wien angeboten, die etwa 80 Reisetilnehmer fuhren auf dem Donauradweg Richtung Wien. Sie werden vom schweizerischen Schiff „Schwizerland“ begleitet. Das Schiff legte in den vereinbarten Häfen an, in Linz wurde übernachtet, in Grein legte das Schiff wieder an, um die Radler zum Mittagessen aufzunehmen, in Melk war die nächste Übernachtung vorgesehen. Wer aber nicht mit dem Rad fahren will, weil es nach der Donau schon etwas kühl war, konnte auch auf dem Schiff bleiben. Von Wien fährt die Reisegruppe mit dem Schiff nach Budapest und anschließend mit dem Reisebus nach Passau zurück.

(Lt. Auskunft eines Reisetilnehmers bei der Rast vor dem Zelt der „Donaukraft“.)

### **26.10.1998 Überfall auf eine Taxlerin in Luftenberg**

Toller Erfolg der Gendarmerie St.Georgen/Gusen: In nur eineinhalb Stunden hatten die Beamten in der Nacht auf Montag einen Taxiraub geklärt und alle drei Täter verhaftet! der couragierten Frau gelang die Flucht.

Am Rande der Erschöpfung, aber unverletzt schilderte die Linzer Taxilenkerin Christine W. (32) Montag früh der „Krone“ das brutale Verbrechen, den sie binnen vier Jahren in ihrem Taxi überstanden hat: „Zwei junge Türken waren 20 Minuten

nach Mitternacht am Linzer Hauptplatz in meinen Wagen gestiegen. Ich sollte sie ins 25 Kilometer entfernte St. Georgen an der Gusen bringen.“ Die Fahrt verlief vorerst ruhig. Erst bei Luftenberg – knapp vor dem Ziel – flüsterten einander die zwei Ausländer einige Wortfetzen auf Türkisch zu.

Christine W.: „Plötzlich sollte ich bei einem Bus-Warthäuschen anhalten. Kaum stand der Beifahrer neben dem Auto, drückte mir sein Freund von hinten ein Messer an die Kehle und zwang mich zum Aussteigen. Sie wollten das Geld und dazu noch meinen Wagen rauben.“

Ein glücklicher Zufall und ihre Geistesgegenwart dürften der Linzer Taxilenkerin das Leben gerettet haben: Just in dem Moment, als ihr neben dem gestoppten Wagen auch der zweite Täter eine Klinge in die Seite drückte, näherte sich aus Richtung Luftenberg ein Pkw. „Ich nützte die Verwirrung der Täter, Sprang auf die Straßenmitte, direkt vor das Auto, und rief laut um Hilfe“, schilderte das Raubopfer. Christine W. sah noch, wie die beiden Türken davonliefen.

Die alarmierten Gendarmen organisierten sofort eine Großfandung: Zuerst stellten wir in Luftenberg einen mit zwei Türken besetzten Wagen. Der Beifahrer war einer der beiden Räuber, der Lenker hätte im Fluchtfahrzeug auf seine zwei Komplizen warten sollen.“ Nur eineinhalb Stunden nach dem Überfall hatten die Beamten dann auch den dritten Verdächtigen gefasst: Der Türke hatte sich ganz in der Nähe in einem Nachtclub in Langenstein vor den Verfolgern versteckt.

(Kronenzeitung vom , Dienstag, 27.10.1998)

### **Granatapfelbaum oder Asperl**

**Granatapfelbaum** [lat./dt.] (Granatbaum, Punica), einzige Gatt. der *Granatapfelgewächse* mit zwei Arten, von denen der *Granatbaum* überall in den Subtropen kultiviert wird; bis 1,5)m hoher Strauch oder bis 10)m hoher Baum; Frucht(*Granatapfel*, *Punischer Apfel*) eine Scheinbeere, apfelähnlich, 1,5 bis 12 cm breit; die Samen werden als Obst sowie zur Herstellung von Sirup (*Grenadine*) verwendet.

### **2. Martinlauf des ASKÖ in Luftenberg, Sonntag, den 8.11.1998**

Kindern, die an unheilbarem Muskelzerfall erkrankt sind, spendet der Verein „Marathon“ das erhöhte Startgeld (140,-S) des heurigen Martinlaufes in Luftenberg. Dieser Bewerb stand unter dem Motto „ICH LAUF‘FÜR DICH“.

Mehr als 200 Läufer nehmen am 7 Kilometer langen Lauf teil.

Der Veranstalter des Luftenberger „Kika“-Martinlaufs Dr. Andreas Dibold konnte 31.260,- Schilling dem Vorstandsduo des Vereins „Marathon“, Heinz Rathberger und Dr. Rudolf Schwarz überreichen.

### **Betrunkener Soldat attackierte Gendarmen in Abwinden**

Zwei Gendarmen attackierte ein stark alkoholisierter 19jähriger Skinhead aus Freistadt vor einer Diskothek in Abwinden (Café Amadeus) bei Luftenberg: Der Bundesheersoldat hatte Sonntag um 1.15 Uhr neben zahlreichen anderen Gästen seine Notdurft verrichtet und wäre deswegen von den Beamten „abgemahnt“ worden. Der Bursche prügelte aber plötzlich auf die Gendarmen ein. Im Gerangel am Boden erlitten die beiden uniformierten leichte Verletzungen. Der Skinhead, (**Skin|head** [ˈskinhɛd], der; -s, -s <engl.> [zu Gewalttätigkeit neigender] Jugendlicher mit kahl geschorenem Kopf) der auch in Verbindung zu der eben erst, wie berichtet, in Freistadt aufgefliegenen Neo-

nazi-Bande gestanden sein soll, wurde wegen „Widerstandes gegen die „Staatsgewalt“ verhaftet.

(Kronenzeitung, 9.11.1998)

### **Bei Notdurft gestört: Prügel für Beamte**

Luftenberg. Daß sie einen „Skinhead“, der auf der Straße bei einem Lokal in Luftenberg sein kleines Geschäft verrichtete, ansprachen, mussten zwei Gendarmen in der Nacht zum Sonntag teuer bezahlen: Der 19jährige aus Freistadt drehte durch und ging auf die beiden Gendarmen los. Von etwa 30 Lokalgästen, die den starken betrunkenen Schläger anfeuerten, umringt, kamen die auf dem Boden liegenden Beamten in arge Bedrängnis. Schließlich gelang es ihnen aber doch, den tobenden Mühlviertler in der Bomberjacke in Handschellen zu legen und auf den Posten zu verfrachten. Der amtsbekannte „Skinhead“ übersiedelte ins Gefangenenhaus Linz und wird sich wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verantworten müssen.

(OÖ. Nachrichten, vom Montag, den 9.11.1998)

### **Verrohung der Menschen in Europa**

Werteverfall

Der Generaldirektor für öffentliche Sicherheit, Sika, konstatiert einen „gefährlichen Werteverfall in einer aus den Fugen geratenen Gesellschaft“. Das könnte totalitären Strukturen Tür und Tor öffnen.

Piloten klagen: Passagiere werden immer aggressiver Innerhalb eines Jahres gab es 1500 Fälle von Beleidigung, Körperverletzung oder sexuelle Belästigung gegen die im Flugverkehr Angestellten.

(Kronenzeitung, 9.11.1998)

**Nationalratspräsident** Fischer macht sich große Sorgen um zunehmende Aggressivität im Hohen Haus und ist angeblich um eine Verbesserung des Klimas und der Sprachkultur sehr bemüht.

(Kronenzeitung, 9.11.1998)

### **29.11.1998 Jahresschlußkonzert d. Trachtenmusikkapelle Luftenberg**

Bis auf den letzten Platz belegt war die Aula der Hauptschule Luftenberg beim Jahresabschlußkonzert der Trachtenkapelle. Eine der Besonderheiten an diesem Nachmittag war der Auftritt des Jungmusikers Christian Hanl. Er spielte sich in die Herzen der über 400 Zuhörer.

Auch heuer wurde unser traditionelles Konzert in der Aula vor prominentem Publikum unter Kplm. Walter Nöbauer präsentiert. Eine klare Gliederung der Musikstücke brachte im Zenith Trompetenvariationen aus Karneval von Venedig und brillant ausgeführt von Jungmusiker Christian Hanl aus Statzing. Voll im Trend lagen auch die modernen Musikdarbietungen, welche im Kraft und Freude von den Musikern gekonnt vorgetragen wurden. Der Höhepunkt an Stimmung wurde schließlich von den vielen musikbegeisterten Zuhörern im Marschrythmus mitgeklatscht. Zum Hoch und Deutschmeistermarsch gabs natürlich die mit stürmischem Applaus quittierten Zugaben, so dass man ehrlich von einem vollen Erfolg berichten darf.

Auch die Nachwuchsförderung konnte vom Obmann mit Stolz präsentiert werden.

30 junge Musiker zeigten unter Leitung von Susanne Pöschko ihr Können.

Hermann Habringer, Sandra Holzinger und Karin Ebner, Christian Hanl und Andreas Hofstadler, beide aus Statzing wurden mit dem Jungmusiker –

Leistungsabzeichen ausgezeichnet.

Obmann Johann Nöbauer

### **4.12.1998 Adventbasar SV Luftenberg**

Die Anbieter konnten auch heuer wieder ein gutes Geschäft mit Adventkränzen und Weihnachtsgestecken erzielen.

### **5.12. 2. Nikolo-Markt auf dem Ortsplatz in – Heimatverein Luftenberg**

So wie im Vorjahr herrschte ein großes Treiben auf dem Ortsplatz in Luftenberg. Das Wetter meinte es besonders gut mit den Luftenberger Vereinen, es war kalt und es schneite am Nachmittag ganz leicht, so daß eine wirkliche vorweihnachtliche Stimmung über dem Marktgeschehen herrschte. Alles war mit einer leichten Schneedecke zugedeckt. Etwa 500 Besucher mit Kindern folgten der Einladung des Heimatvereines. Um 16,00 Uhr verteilte der Nikolaus an die Kinder Süßigkeiten, die bei den anwesenden Kindern eine besondere Freude auslösten. Die Kindergartenkinder sangen ein Weihnachtslied, das den Kindern von den Tanten einstudiert wurde. Die Trachtenkapelle Luftenberg umrahmte den Nikolomarkt mit weihnachtlichen Klängen.

Schon am Vormittag errichteten die Vereinsmitglieder Verkaufshütten und Verkaufsstände. Ab 14,00 Uhr war alles für die Besucher vorbereite. Es gab Glühwein, Glühmost, Punsch, Bier, Wein, Schnaps, Steckerlfische, Bratwürstel, Frankfurter, Münchner-Weiße, warme und kalte Bauerkrapfen, Kaffee, Bratkartoffel, Pommes frites, Imkerprodukte, Christbäume, Keramikgeschirr, Maroni und Eisstöcke aus Birnenholz. Der Heimatverein verkaufte Weihnachtsbillett mit weihnachtlichen Motiven aus den Raume Luftenberg. Die warmen Getränke, Bratwürste, die warmen Krapfen von der Pfanne und Pommes frites waren die heißbegehrten Produkte an diesem vorwinterlichen Tag. Um 18,00 Uhr setzte plötzlich ein sehr starker Schneesturm mit einem Gewitter ein, das die Leute schnell alles zusammenräumten und somit der Nikolomarkt beendet war.

### **Wohnbau 2000 kauft WELLA-Betriebsglände**

Nach langem Hin und Her wurde nunmehr der Wohnbau 2000 der Zuschlag für den Kauf des WELLA Betriebsgeländes erteilt. Mit dem neuen Eigentümer ist für die Verwendung dieses Grundstückes eine neue Situation gegeben. In einer ersten Information teilte Prokurist Riger dem Bürgermeister seine Vorstellungen über die zukünftige Nutzung mit. Die Wohnbau 2000 möchte dieses Areal einer gemischten Wohnbau – und Geschäftsnutzung zuführen. Gedacht ist an die Errichtung von ca. 50 Eigentums- bzw. Mietwohnungen sowie an eine Einzel- oder Reihenhausbauung an der Grenze zum Golfplatz.

Das ehemalige Betriebsgebäude soll einer betrieblich- geschäftlichen Nutzung zugeführt werden (Büros, Kleingewerbe, etc.) Die große Lagerhalle wird demontiert werden. Im Rahmen der anstehenden Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes werden wir uns mit dem Nutzungskonzept intensiv auseinandersetzen, wobei wir darauf achten werden, daß auch die öffentlichen Interessen (Gestaltung, Parkflächen etc. berücksichtigt werden.

(Luftenberg Aktuell Dezember 1998)

### **13.12.1998 Weihnachtsfeier, GH. Kneidinger – Pensionistenverband Luftenberg**

**20.12.1998 Jahresabschluss- u. Adventfeier im GH. Kneidinger**

– Seniorenbund Luftenberg

**24.12.1998 Die stillste Zeit is anders wordn**

Die stillste Zeit is anderst wordn,  
A jeds wird sih des denga,  
  
Wer recht viel Wünsch im Köpferl hat,  
Der denkt nur mehr auf's Schenga.  
Wann's ah an's Christkindl net glauben,  
Ma wünscht sih gar viel Sacha,  
Des laßt sih jetzt ah ohne Geld –  
Wirst hörn kannst, so schön macha.  
Ma ladt oan sogar ein dazua,  
Wia ma z'hörn kriagt alle Tag,  
Mit oan Wort gsagt – a Geld is z'ham,  
Des is doh gar koa Plag.  
Ma geht ganz oanfach hin zur Bank,  
Dort wernd's oan des schan richtn –  
Und ma kaft ein – was ma grad möchte,  
Da gibt's doh koane Gschichtn.  
Und ist des Konto überzogn –  
Des kost oan grad an Lacha,  
Ma geht oanfach zur nächstn Bank,  
Dort kannst des gleiche macha.  
Was kümmerst dih um 's schuldi sein,  
Des is do gar net zwider –  
Weihnachtn – gibt's oanmal im Jahr –  
Und 's Christkindl kimmt wieder.  
Die Zeit, die is halt oanmal so,  
Da braucht oans koa Erklärung –  
und wannst amal koa Geld mehr kriagst,  
Das is des – die Bescherung.

Aus „Der Stimme“ 12/1998

## **LEITBILD**

**der Gemeindeverwaltung Luftenberg a. d. Donau**

**Wir Gemeindebedienstete sind - ebenso wie der Bürgermeister, der Gemeindevorstand und der Gemeinderat – Teil der Luftenberger Gemeindeverwaltung.**

Gute Arbeit für unsere Gemeinde setzt voraus, daß Funktionäre und Bedienstete – bildlich gesprochen – an einem Strang in die selbe Richtung ziehen.

Konstruktive Zusammenarbeit erfordert gegenseitiges Vertrauen und wechselseitige, rechtzeitige sowie vollständige Information.

Wir Gemeindebedienstete beraten und unterstützen die politischen Organe unserer Gemeinde nach bestem Wissen loyal, engagiert und kompetent bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben, insbesondere bei der Vorbereitung und Ausführung ihrer Entscheidungen und Beschlüsse. Im Gegenzug erwarten wir von den gewählten Mandatären Verständnis für unsere Tätigkeit und bestmögliche Unterstützung.

### WOFÜR WIR STEHEN

- ✓ Wir arbeiten zum Wohle unserer Gemeinde; dabei orientieren wir unser Handeln am Gemeinwohl.
- ✓ **Wir kümmern uns um die Anliegen unserer Bürger und Kunden, wollen dabei aber dem Prinzip der Subsidiarität weitgehendst Rechnung tragen.**

Die Interessen unserer Gemeinde stehen über den Interessen einzelner Gruppen oder Personen.

Unsere Dienst- und Serviceleistungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Wirtschaft. Dem Subsidiaritätsprinzip entsprechend wollen wir dabei auch die Eigeninitiative und die Eigenverantwortung unserer Kunden fördern und stärken.

### WIR WOLLEN ERFOLGREICH SEIN

- ✓ Wir legen Wert auf gute Arbeit - bei uns selbst und bei anderen.
- ✓ Wir handeln leistungs- und ergebnisorientiert, dabei aber gesetzeskonform, bürgerfreundlich, umwelt- und kostenbewußt.
- ✓ Wir sind höflich und kompetent.
- ✓ **Wir sind selbstbewusst, flexibel und stellen uns aufgeschlossen den sich wandelnden Anforderungen.**

Wir sind ein Team von qualifizierten Mitarbeitern. Als solche bekennen wir uns zur Eigeninitiative, Eigenverantwortung und zur Selbstdisziplin.

Das Ziel unseres Wirkens sind zufriedene, besser noch begeisterte Kunden und Partner. Im Interesse unserer Gemeinde erwarten und verlangen wir aber auch von unseren Partnern anständige Leistungen.

Bezüglich Bürokratie lautet unsere Devise: „Soviel wie nötig, aber so wenig wie möglich“. Nicht Arbeit um der Arbeit willen, sondern abgeschlossene Projekte, erledigte Akten und brauchbare Ergebnisse sind unser Ziel. Dabei nehmen wir auf die Interessen und Bedürfnisse unserer Bürger ebenso Bedacht wie wir auch umweltgerecht, kostenbewußt und gesetzeskonform handeln wollen.

Unsere Kunden und Partner behandeln wir so, wie auch wir von ihnen behandelt werden möchten. Wir bemühen uns, auf Einzelinteressen verständnisvoll und flexibel einzugehen. Unsere Entscheidungen und Auskünfte treffen wir klar, verständlich, nachvollziehbar und möglichst rasch. Außerdem wollen wir unsere Kunden

und Partner in unseren Entscheidungsfindungsprozeß soweit wie möglich einbeziehen.

Die Meinung unserer Kunden über uns und unsere Leistungen ist uns wichtig. Umgekehrt wollen auch wir unsere Bürger über die Ziele, die Maßnahmen und die Tätigkeit unserer Gemeindeverwaltung umfassend informieren.

Technik, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik unterliegen einem permanenten Wandel, und damit auch die öffentliche Verwaltung. Wir stellen uns dem Wandel und den sich ändernden Bedingungen mit positiver Einstellung und innovativen Ideen. Wir sehen Veränderung als Chance zu Verbesserungen und Verwaltungsvereinfachungen.

### PARTNERSCHAFT IST DER WEG ZUM ERFOLG

- ✓ Wir achten und respektieren einander.
- ✓ Wir gehen offen und ehrlich, fair und kollegial miteinander um.

#### ✓ **Wir sind strebsam und verantwortungsbewusst.**

Im Dienste unserer Gemeinde wollen wir die uns obliegenden Aufgaben bestmöglich erfüllen. Dazu brauchen wir neben guten Arbeitsbedingungen eine gezielte, objektive Personalauswahl und eine systematische, nachhaltige Personalentwicklung.

#### **Von unseren Vorgesetzten erwarten wir, daß sie**

- uns bei der Realisierung dieses Leitbildes positives Beispiel geben,
- realistische, nachvollziehbare Ziele formulieren und klare Aufträge erteilen,
  - anspruchsvolle Leistung von uns fordern, uns aber bei Bedarf durch ihre Mithilfe auch entsprechend fördern,
  - unsere Arbeit in angemessener Form kontrollieren, wobei uns konstruktive Kritik

durchaus willkommen ist,

- uns berufliche Aus- und Fortbildung ermöglichen und Gelegenheit zur persönlichen Weiterentwicklung geben,
- uns nicht zuletzt durch die Anerkennung unserer Leistungen motivieren.

#### **WIR STEHEN ZU UNSEREM LEITBILD !**

*Dieses LEITBILD DER GEMEINDEVERWALTUNG wurde über Anregung von Bürgermeister Karl Buchberger von Amtsleiter Erhard Wansch gemeinsam und einvernehmlich mit den Bediensteten der Hauptverwaltung in den Dienstbesprechungen am 8.Oktober, 12.November, 3.Dezember und 10.Dezember 1998 erarbeitet.*

#### **31.12.1998 Bevölkerungsbewegung:**

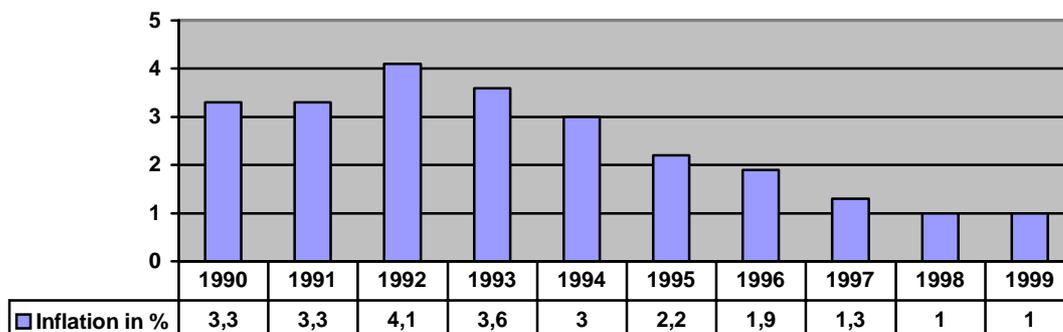
			Einwohner
Geburten	1997	35	Hauptwohnsitze: 1997 3.550
<b>Geburten</b>	<b>1998</b>	<b>40</b>	<b>Hauptwohnsitze:1998 3.605</b>
			Zweitwohnsitze: 1997 1.091
			<b>Zweitwohnsitze: 1997 1.088</b>

Sterbefälle: 1997 14

Sterbefälle: 1998 14

### Prognose für 1999 Inflation von 1.0 %

„Wir hatten heuer nur eine Weltfinanzkrise, aber keine Weltwirtschaftskrise, einen Wendepunkt in der Konjunktur sehe ich nicht,“ zerstreut WIFO-Chef Helmut Kramer Ängste vor



wirklich schlechten Zeiten. „Es kann sein, daß wir mit einem blauen Auge davonkommen,“ „glaubt IHS-Kollege Bernhard Felderer,“ „nur wenn die USA in eine Rezession schlittern, können wir noch Probleme bekommen.“

### Lebensmittelpreise

Bäckerei Winkler Mauthausen

1 kg Hausbrot S 28,--      10 Semmerl S 28,--  
 3 St. Krapfen S 30,--      5 Stück Salzgebäck S 27,50  
 3 St Kornspitz S 21.--

### Österreich: 18.-20. 6. Papst Johannes Paul II., 3. Besuch in Österreich

Am 18. 6. um 11.39 Uhr betrat der Heilige Vater in Salzburg österreichischen Boden. Der Bundespräsident Dr. Thomas Klestil hieß den Heiligen Vater in Salzburg willkommen. Mit Sprechchören, Transparenten und Musik wurde der Papst in Salzburg von vielen jugendlichen begrüßt. In Dom zu Salzburg schüttelte er Hände und streichelte die Babys.

Am Samstag 19. besuchte der Heilige Vater die niederösterreichische Landeshauptstadt St. Pölten.

Seine nächste Station war Wien.

Keine Sekunde lang ließ Kardinal Schönborn bei der Messe auf dem Wiener Heldenplatz den Heiligen Vater aus den Augen. Denn die Gluthitze, die über die Innenstadt brütete, machte natürlich auch Johannes Paul II. zu schaffen. Die Gesundheit des Heiligen Vaters ist ja schon seit längerem angegriffen – dennoch war er den Strapazen des Österreichbesuches gewachsen.

Trotz Gluthitze jubelten etwa 50.000 Menschen auf dem Heldenplatz dem Papst zu; 130 brachen in der Gluthitze zusammen. Sonntagabend flog der Papst wieder nach Rom.

### Boom (Aufschwung) bei Donau – Radtouristik:

**Zuwachs beträgt 34 Prozent**

Gutes Service und attraktive Angebote haben den Radtourismus entlang der Donau deutlich ansteigen lassen. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt der Zuwachs 34 Prozent, melden die „Donau Touristik GmbH.“. Mehr als 1100 Leihräder stehen bereit, 65.000 Gepäckstransfers für die Radler werden erwartet.

Obwohl die Gäste aus dem benachbarten Deutschland mehr auf Geldbörsel schauen als je zu vor, boomt der Fremdenverkehr entlang der Donau: „Derzeit verzeichnen wir am Donauradwanderweg gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 34 Prozent“, freut sich Geschäftsführer Manfred Traummüller von der „Donau Touristik GmbH“.

Der Feriengast, der entlang der Donau radelt, wird mit perfektem Service verwöhnt: Sechs Fahrzeuge erledigen den Transfer des Gepäcks, die Zimmer in guten Häusern sind reserviert, für Senioren gibt es auch preisgünstige Quartiere. insgesamt stehen 1105 Leihräder der gehobenen Qualitätsklasse zur Verfügung.

Besonders gut geht im sonst flauen Tourismusjahr auch das Incoming (hereinkommend) – Geschäft für Familien, denen freie Station für Kinder bis elf Jahre angeboten wird: statt 163.000 Nächtlungen im Vorjahr werden in dieser Saison 230.000 erwartet.

(Kronenzeitung vom 19.7.1998)

### **Wetter:**

#### **Jänner:**

Das Wetter im Jänner war für diese Jahreszeit viel zu warm. Es gab viele sonnige Tage mit einer Tagestemperatur bis 15 Grad wärme. In der Woche vom 12.-17. hatten wir Nebel und auch sonnige Abschnitte, am Sonntag 18. hatten wir einen strahlenden Sonnentag. Erst am 21. schneite es ganz wenig nur in höheren Lagen blieb der Schnee liegen. Am 22. neuerlicher Schneefall, der eine Schneedecke von etwa 15 cm brachte. Die letzte Jänner-Woche war winterlich mit sonnigen Tagen.

#### **Februar:**

Die erste Woche brachte sehr kaltes Winterwetter mit -11 Grad am Morgen und bei Sonnenschein am Tag um -0/+1 Grad.

Vom 9. bis 22. sonniges und mildes Wetter mit Tagestemperaturen um + 12 –15 Grad, am 13. war der letzte Schnee im Gemeindegebiet geschmolzen.

Nur am 17. regnete es, aber mehr Niederschläge wären nötig, um die Trinkwasser versorgen im Sommer und Herbst zu sichern.

Am 20. hatte es in Salzburg durch Föhn Einfluss eine Tagestemperatur von + 20 Grad. Die Zeitungen schreiben vom heißesten Februar seit 50 Jahren. Die Natur erwacht: Alles ist früher da! Die Skipisten schmelzen dahin, Pflanzen sprießen und blühen. In der letzte Februarwoche hatten wir unbeständiges Wetter mit Regen, Sonnenschein und Bewölkung.

#### **März:**

Die erste Märzwoche war ebenfalls sehr unbeständig, wir hatten noch mildes Frühlingwetter mit einigem Regen. Vom 9. – 22. war es am Anfang sonnig aber kalt, windig mit Regen vermischt. Im Gebirge herrschte tiefer Winter, es fielen bis zu 2 m Schnee. Auch die Mühlviertler Berge waren an manchen Tagen mit Schnee bedeckt. Vom 23. – 26. war es weiterhin frostig. Die Morgentemperatur betrug im März fast immer um den Gefrierpunkt am Tag hatte es um etwa +4 - +6 Grad. Vom 27. bis 31. war es bei Sonnenschein frühlingshaft mild. Der Februar war viel zu warm, dafür war der März viel zu kalt. In Burgenland blühten schon die Marillensäulen, sie wurden durch die starken Nachtfröste schwer geschädigt.

### **April:**

Von 1. bis 11. hatten wir ein sehr mildes und sonniges Wetter. Die Tagestemperatur stieg auf +20 Grad, teilweise gab es Föhnwetter. Der Ostersonntag (12.) war regnerisch und sehr kühl +4 Grad Tagestemperatur.

In der Woche vom 13. bis 19. unbeständiges Aprilwetter mit sonnigen Tagen und Regenschauern. Vom 20. bis 26. sonnig und mildes Wetter. Die letzte Aprilwoche war sonnig und warm.

### **Mai:**

1. bis 6. kühles Wetter aber keine Niederschläge, vom 7. bis 15. war es frühlingsmild warm, mit Temperaturen bis +30 Grad Tageserwärmung. Am Morgen hatten wir um die 15 Grad Wärme. 16. unbeständig aber wenig Regen. Alles ist schon sehr trocken, da wir schon einige Monate keinen ergiebigen Regen hatten. Am Sonntag den 17. regnete es endlich etwas mehr, so daß die Natur wieder frisch und sauber erscheint. 18. bis 24. hatten wir unbeständiges Wetter mit Regen, Sonnenschein und teilweise kühle Tage. In der letzten Maiwoche war es teilweise sonnig und heiß, aber Samstag und Sonntag regnete es.

### **Juni:**

1. Woche sonnig und sehr heiß bis +30 Grad, die 2. Woche etwas unbeständig mit Sonnenschein, Regen am 10. +31 Grad. Vom 15. -21. kühle Tage mit etwas Regen, 22. - 30. Sommerwetter sonnig, gewitterig, sehr schwül und heiß.

### **Juli:**

1. sonnig und heiß, -2. „Maria Heimsuchung“ ein Lostag regnete es: -, **Wenn es am 2. Juli regnet, dann dauert der Regen 10 Tage**“. 3. bis 12. unbeständiges Wetter mit Regenschauer, sehr kühl Tagestemperatur um +17 Grad wenig Sonnenschein kein Badewetter. Am 13. ein sehr heißer Tag bis +30 Grad am Abend Gewitter und dann Regen und unbeständiges Wetter. Ab 19. hochsommerlich Hitze, 20. hatten wir +33 und 21. +35 Grad. Die letzte Juliwoche war etwas unbeständig, es gab heiße Tage, mit Regenschauer und Bewölkung, es gab auch einige Gewitter, die entweder südlich oder nördlich von Luftenberg vorbeizogen, so daß wir keinen Schaden durch Unwetter erlitten.

### **August:**

Vom 1. bis 18. August hatten wir sehr heißes Sommerwetter mit Temperaturen bis +34 Grad im Schatten. Von Gewittern und Unwettern blieb unsere Umgebung verschont. 19. - 23. hatten wir wieder unbeständiges Sommerwetter bewölkt, einige Regenschauer oder sonnig und schwül. Vom 24. bis 31. unbeständiges Herbstwetter mit viel Wolken und wenig Sonnenschein; die Frühtemperatur betrug +10 bis +12 Grad, die Tagestemperatur erreichte höchstens 17 bis 19 Grad.

### **September:**

1. 4- Sonnenschein und warm, 5. 11. sonnig, und Regen aber warm; 12. 17. Regen unbeständig, kühl bis 1.200 m Schneefall.

18. 30. unbeständiges Herbstwetter mit Regen, Bewölkung und teilweise Sonnenschein.

### **Oktober:**

1. 7. Föhnwetter, bewölkt teilweise Sonnenschein aber auch einige Regenschauer; Tagestemperatur um 15 Grad. Bis zum Monatsende hatten wir ein sehr regenreiches Herbstwetter. Es gab wenig Sonnenschein, die Landwirtschaft hat unter diesem

schlechten Wetter sehr gelitten, die Sojabohnen sind teilweise nur mehr für Futterzwecke zu verwenden gewesen. Auch die Mais- und Zuckerrübenenernte konnte wegen des schlechten Wetters erst Mitte November beendet werden.

Oktober: mild, naß und trüb

Die niederschlagreichsten Oktobertage waren der 29. und 30.: Allein an diesen beiden Tagen regnete es in Rohrbach 70 mm (das entspricht 70 Liter Niederschlag pro Quadratmeter). Während es im langjährigen Montasdurchschnitt 49 mm regnete, brachte es der heutige Oktober mit 140 mm Gesamtniederschlag auf das Dreifache.

### **November:**

Vom 1. bis zum 15. hatten wir wieder viel Niederschläge, in einigen Gebieten gab es Hochwasseralarm. Die Bauern konnten nur sehr schwer mit dem schweren Zuckerübenvollernter in die durch Nässe aufgeweichten Felder hineinfahren. Die wenigen trockenen und sonnigen Tage reichten aber doch um die letzten Felder abzurnten, aber der Winterweizen konnte nicht überall angebaut werden. Am 17. fiel auch schon der erste Schnee und es hatte in der Früh schon –1 Grad. Bis

Ende des Monats gab es immer wieder Schneefälle. Das Thermometer viel in den Morgenstunden an manchen Tagen bis auf minus 3 Grad.

### **Dezember:**

Der 1. Dezember war nebelig und es ging eine kalte Ostluft. Am 2. ein sonniger Tag aber für die Jahreszeit zu kalt, es hatte am Morgen -5 Grad. Vom 3. bis 7. Schneefall mit Schneestürmen, es liegt bis zu 15cm Schnee. Am Sonntag 13. war es wieder vorbei mit dem winterlichen Wetter, es setzte Regenwetter mit Glatteis ein und es regnete mehrere Tage und es hatte + Grade Tagestemperatur. Bis 20. hatten wir mildes und nebeliges Wetter. Bis Jahresende schneite es einige Tage, aber der Schnee blieb nur in höheren Lagen wie im Forst liegen, in den Niederung war es aper.

### **Inhaltsverzeichnis der Chronik 1998:**

	<b>Seite:</b>
Abwasserbeseitigung .....	05
Alkoholbunker .....	24
ASKÖ-Martinlauf .....	38
ASKÖ-Wandertag .....	37
Asperl – Granatapfel .....	38
Autobahn-Vignette .....	01
Ball der Luftenberger .....	06
Bauernschaft –Frühschoppen .....	20
Baum, selten bei der Donau .....	27
Baumblüte .....	20
Bergmesse in der Steiermark .....	28
Bevölkerungsbewegung .....	43
Brand in Küche .....	06
Bundesförderung .....	13
Bundespräsidenten-Wahl .....	17
Bus zur Haltestelle Pulgarn .....	18
DOKW Absperrung .....	09
Ehrenbürger Johann Kraberger verstorben .....	30
Einbruch in Kindergarten .....	02

## Chronik der Gemeinde Luftenberg a. d. Donau für das Jahr 1999

Einsatzzentrum St.Georgen .....	06
Entwicklungskonzept .....	15
Erntedank in St.Georgen .....	31
Erotik in Schlag .....	06
FF-Luftenberg –Feuerwehrfest .....	26
FF-Pürach – Baubeginn.....	19
FF-Pürach – Maskenball .....	10
FF-Pürach Maibaum.....	19
FF-Pürach Neubau.....	05
FF-Pürach wählt Kommando .....	02
Fotoausstellung.....	36
Frühlingsbeginn.....	17
Gemeindevorstand.....	10
Gewerbeschau in St.Georgen .....	34
Goldhauben Frauen – Licht ins Dunkel .....	33
Golf – Mitgliederstand .....	16
Grabung auf dem Luftenberg .....	32
Heilige Drei Könige .....	01
Heimatverein – 2. Nikolomarkt.....	40
Heimatverein – Stadtturmfest in Enns .....	31
Heimatverein Jahreshauptversammlung .....	04
Hölzl – Bez.-Schulinspektor RR .....	18
Immobilien Reiter .....	22
Inflation Vorschau für 1999 .....	44
Jacht Zubehör .....	09
Jagd – Jagdleiterwechsel .....	27
Kanalgebühr-Leserbrief .....	14
Kinderfasching .....	10
Kompostiervertrag.....	18
KZ-Gusen II .....	03
Landwirtschaft .....	33
Langlaufloipe – Golfplatz .....	05
Lebensmittelpreise .....	44
Leitbild der Gemeindeverwaltung.....	41
Leute in Europa verrohen.....	39
Maibaum vom Gemeinderat aufgestellt .....	19
Maibaumdiebe bringen Baum zurück .....	20
Mehrzwecksaal.....	05
Mobilsender-Mast .....	07
Osterbasar.....	16
ÖVP- Neuwahlen .....	22
ÖVP- Stadlfest.....	30
Papst Johannes II in Österreich .....	26
Papstbesuch in Österreich .....	44
Pensionistenverband – Grillparty .....	27
Pensionistenverband – Weihnachtsfeier.....	40
Pfarrer Benezeder.....	04
Priminz – Bosnier.....	26
Promillegrenze .....	01
Radfahren – „Nostalgie“ .....	29
Radtourismus.....	37

## Chronik der Gemeinde Luftenberg a. d. Donau für das Jahr 1999

Radtouristik 1998 .....	44
Rotes Kreuz Erfolge .....	35
Sauglager der Jugend.....	23
Sendemast bei der Sportanlage.....	36
Sendemast beim Hornerholz.....	35
Seniorenbund – Radwandertag.....	22
Seniorenbund- Muttertagsfeier.....	20
Siedlerverein – Familientag.....	28
Sitzungsgelder für Gemeinderäte .....	27
Soldat attackierte Gendarmen.....	38
Sonnwendfeuer der Maibaumdiebe .....	26
Sonnwendfeuer ÖAAB.....	25
Spar-Lebensmittelmarkt in Statzing .....	37
Sportlerball .....	09
Sporttage .....	24
Steuerbüro renoviert .....	02
Stille Zeit .....	41
Straßenbau .....	05
Straßensanierung .....	28
TK-Kapelle – Standkonzert.....	26
Trachtenkapelle – Jahresschlusskonzert.....	39
Trafo-Treff Umbau.....	03
Überfall auf Taxlerin .....	37
Unfall mit Rehkitz – Sturz mit Fahrrad .....	29
Verkehrslösung ÖBB.....	18
Versteigerung von Kunstwerken .....	01
Wanderverein – Fitwandertag .....	28
Wasser- Kanalgebühren.....	10
WELLA an Wohnbau 2000 verkauft.....	40
WELLA-Besitz verkauft.....	16
Wetter .....	45
Windgürtel angepflanzt .....	16
Winter-Arbeitslosigkeit .....	14
Wirtschaftsbund-Gründerversammlung .....	10